

Stadt Todtnau

Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Entwurf zur Offenlegung



Gesamtstädtisches Entwicklungskonzept

Stadt Todtnau

Auftraggeber:

Stadt Todtnau
Herr Bürgermeister Andreas Wießner
Rathausplatz 1
79674 Todtnau
Tel. + 49 7671 9960

|

Verfasser:

KE LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
Fritz-Elsas-Straße 31
70174 Stuttgart
Tel. +49 711 6454-2197
Fax +49 711 6454-2100
www.kommunalentwicklung.de

Bearbeitung:
Thomas Geissler
Jasmin Kizler
Julia Niebauer

Stuttgart, den 22.09.2020

Inhalt

Zusammenfassung der Ergebnisse	1	
1	Übergeordnete Planungen	3
1.1	Geografische Lage	3
1.2	Historischer Überblick.....	4
1.3	Regional- und Landesplanung.....	5
1.4	Flächennutzungsplan	6
1.5	Freiraumstruktur und Naturraum	6
2	Todtnau als Wohnstandort	9
2.1	Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose	9
2.2	Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf	15
2.3	Wohnbauflächenpotenziale und Entwicklungsperspektive	18
3	Soziale Infrastruktur.....	22
3.1	Bildung und Betreuung	23
3.2	Medizinische und soziale Einrichtungen.....	25
3.3	Veranstaltungen, Sport, Märkte, Freizeit und Kultur	25
4	Todtnau als gewerblicher Standort.....	27
4.1	Wirtschaft und Beschäftigung.....	27
4.2	Einzelhandel und Dienstleistungen	31
4.3	Tourismus.....	31
4.4	Strukturelle Ausgangslage der Stadtteile.....	32
5	Technische Infrastruktur	36
5.1	Motorisierter Individualverkehr	37
5.2	Öffentlicher Personennahverkehr	38
5.3	Radverkehr.....	39
5.4	Digitale Infrastruktur	39
5.5	Feuerwehr	40
6	Energie und Klimaschutz.....	41
7	Städtebauliche Erneuerung und Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum	43
7.1	Sanierungsgebiet I „Stadtkern Todtnau“	44
7.2	Sanierungsgebiet II „Stadtmitte Süd“	44
7.3	Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“	46
7.4	Parkhaus	49
7.5	Besucherzentrum	50
7.6	Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR).....	51

8	Bürgerbeteiligungsprozesse	52
8.1	Unternehmens- und Betriebsbefragung	52
8.2	Bürgerinformation Innenentwicklung.....	52
8.3	Weitere Bürgerbeteiligungen	52
	Literatur / Materialien	53

Abbildungen

Abbildung 1:	Kernstadt Todtnau und Ortsteile	2
Abbildung 2:	Ausschnitt Strukturkarte (Regionalplan 2000 Region Hochrhein-Bodensee)	5
Abbildung 3:	Ausschnitt Flächennutzungsplan	6
Abbildung 4:	Landschaftlicher Rahmen	8
Abbildung 5:	Einwohnerentwicklung 1990 bis 2018	9
Abbildung 6:	Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich	10
Abbildung 7:	Saldo aus Geburten und Sterbefällen	11
Abbildung 8:	Wanderungssaldo 1990 bis 2018.....	11
Abbildung 9:	Fort- und Zuzüge 2015 – 2018 im Durchschnitt pro Jahr	12
Abbildung 10:	Bevölkerungsvorausrechnung.....	12
Abbildung 11:	Veränderung der Altersstruktur 2018 – 2035, absolute Zahlen nach Hauptvariante	14
Abbildung 12:	Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 - 2018	15
Abbildung 13:	Wohnungsbestand im Vergleich	15
Abbildung 14:	Baufertigstellungen im Wohnungsbau.....	16
Abbildung 15:	Belegungsdichte.....	17
Abbildung 16:	Flächenpotenziale Wohnen.....	19
Abbildung 17:	Öffentliche Einrichtungen	22
Abbildung 19:	Beschäftigtenentwicklung seit 2000	27
Abbildung 20:	Beschäftigtenentwicklung im Vergleich	28
Abbildung 21:	Pendleraufkommen	28
Abbildung 22:	Flächenpotenziale Gewerbe	30
Abbildung 23:	Entwicklung der Übernachtungszahlen	31
Abbildung 24:	Regionale Verkehrseinbindung	36
Abbildung 25:	Anbindung Todtnau und Ortsteile.....	37
Abbildung 26:	Priorisierte Maßnahmen im Überblick	42
Abbildung 27:	Neuordnungskonzept „Stadtmitte Süd“	45
Abbildung 28:	Rathaus mit neuem Eingang und Bürgerbüro	45
Abbildung 29:	Rathaus mit südlichem Vorplatz.....	46
Abbildung 30:	Rathaus Bürgerbüro.....	46
Abbildung 31:	Städtebauliches Leitbild der Innenstadt	47
Abbildung 32:	Standortuntersuchung Parkhaus.....	49
Abbildung 33:	Konzeptskizze Parkhaus.....	50
Abbildung 34:	Grundstück für das Besucherzentrum 2002 und 2018.....	50

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Stadt Todtnau, bestehend aus der Kernstadt Todtnau und den neun Ortsteilen Todtnauberg, Muggenbrunn, Afersteg, Schlechnau, Geschwend, Präg, Herrenschwand, Brandenburg und Fahl liegt im nordöstlichen Bereich des Landkreises Lörrach. Der Regionalplan weist die Stadt Todtnau zusammen mit Schönau als gemeinsames Unterzentrum aus. Todtnau liegt vollständig im Naturpark Südschwarzwald und im Biosphärengebiet Schwarzwald.

Todtnau hat knapp 5.000 Einwohner. Nach rückläufigen Einwohnerzahlen seit den 2000er Jahren stieg die Einwohnerzahl in den letzten zehn Jahren wieder leicht an. Nach den Vorausschätzungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg soll die Einwohnerzahl in Todtnau bis 2035 konstant bleiben. Die Betrachtung der Wanderungsbewegungen zeigt, dass Todtnau besonders für junge Familien als Wohnstandort interessant ist. Allerdings ist in Todtnau von einer signifikanten Verschiebung der Altersproportionen auszugehen. Die Anzahl von Personen über 65 wird ansteigen. Der Anteil der 45- bis 65-Jährigen wird abnehmen, was Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft haben wird.

Mit Blick auf die demografische Entwicklung steht in Todtnau die Innenentwicklung im Fokus der Stadtentwicklung. Durch Einrichtungen wie dem betreuten Wohnen auf einer ehemaligen Gewerbebrache in der Stadtmitte und das sich erweiternde Alten- und Pflegeheim wird die Attraktivität Todtnaus für ältere Menschen gesteigert. Um der Abwanderung jüngerer Familien entgegenzuwirken, versucht die Stadt Todtnau in allen Ortsteilen kleinere Arrondierungsflächen für den Eigenbedarf zu erschließen.

Die Beschäftigungsentwicklung in Todtnau weist bis Mitte der 2000er Jahre tendenziell einen negativen Verlauf auf, hervorgerufen durch den Mangel an geeigneten Gewerbeflächen, durch Rationalisierungen, aber auch durch die Schließung größerer Betriebe im produktiven Gewerbe, insbesondere in der Metallverarbeitung und der Textilindustrie. In den letzten 10 Jahren zeigt sich aufgrund von Produktionserweiterungen bereits in Todtnau bestehender Betriebe und durch den Ausbau des Tourismusgeschäfts ein leichter Aufwärtstrend.

Die Stadt Todtnau bietet ihrer Größe entsprechend eine gute Versorgung mit Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen. Gemeindesäle mit Aufenthalts- oder Probenräumen für Vereine sind in allen Ortsteilen vorhanden.

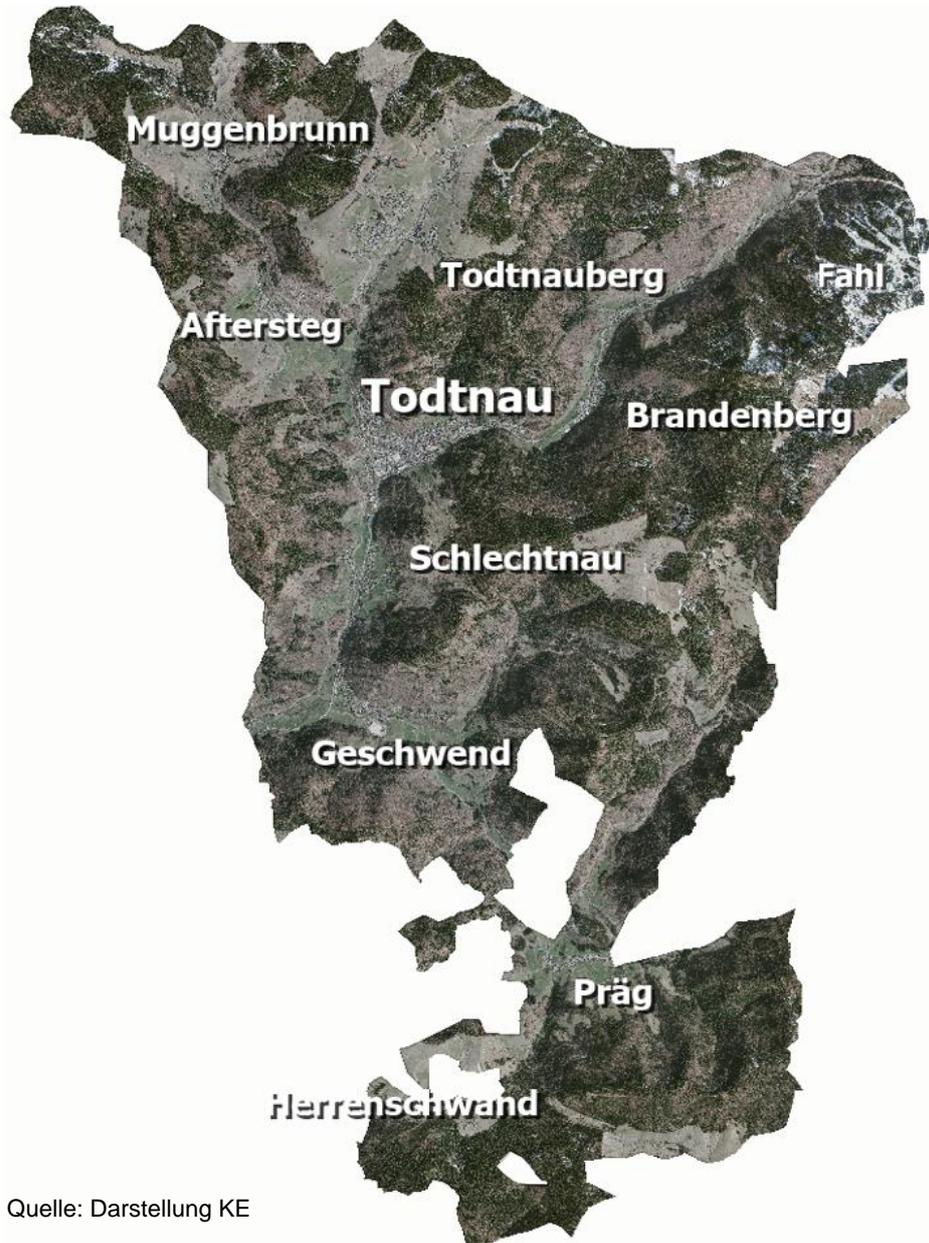
Die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs ist in der Kernstadt, auch dank der touristischen Bedeutung Todtnaus gut. Die Zahl der leerstehenden Ladenlokale hat in den letzten Jahren allerdings zugenommen. In den Ortsteilen existieren außer in Todtnauberg keine Lebensmittelgeschäfte mehr.

Die attraktive Landschaft bildet die Grundlage für den erfolgreichen Tourismus in Todtnau, der wichtiger Wirtschaftsfaktor ist. Nach einem Rückgang der Übernachtungszahlen haben sich die Besucherzahlen seit den 2000er Jahren stabilisiert. In den letzten Jahren wurde wieder ein leichter Anstieg auf heute rund 370.000 Übernachtungen verzeichnet.

In der Stadtmittle von Todtnau wurden durch gewerbliche Umstrukturierungen innerstädtische Flächen in relevanter Größenordnung frei. Dieser Prozess zog einschneidende Veränderungen im städtischen Gefüge nach sich. Der laufende Stadumbauprozess wird noch weitere Jahre andauern. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt die Stadt deshalb im Sanierungsgebiet „Stadtmittle III“ auch weiterhin mit Mitteln aus der Städtebauförderung.

Gegenüber des Rathauses wird in den kommenden Jahren das Besucherzentrum für das Biosphärengebiet Schwarzwald entstehen. Mit der Verlagerung der Feuerwehr und der nachfolgenden Gestaltung der Freiflächen zwischen Rathaus und Biosphären-Besucherzentrum wird der Umbau der Stadtmittle Todtnaus abgeschlossen sein.

Abbildung 1: Kernstadt Todtnau und Ortsteile



Quelle: Darstellung KE

1 Übergeordnete Planungen

Die Stadt Todtnau liegt im nordöstlichen Bereich des Landkreises Lörrach. Die Gemarkung grenzt im Norden und teilweise auch im östlichen Bereich an den Landkreis Breisgau Hochschwarzwald, während sich im kleineren Teil der Ostgrenze und im Süden der Landkreis Waldshut anschließt.

Die Stadt Todtnau besteht aus der Kernstadt Todtnau und aus den neun weiteren Ortsteilen Todtnauberg, Muggenbrunn, Aftersteg, Schlechnau, Geschwend, Präg, Herrenschwand, Brandenburg und Fahl.

1.1 Geografische Lage

Die geographische Lage wird im Nordwesten durch die 1.100 m hohe Passhöhe am Notschrei bestimmt, im Nordosten durch den 1.300 m hohen Feldbergpass, im Südosten durch die 1.100 m hohe Passhöhe am Hochkopf und im Westen durch den 1.100 m hohen Knöpflesbrunnen. Alle vier Punkte sind durch Erhebungen, die deutlich über 1.000 Höhenmeter liegen, miteinander verbunden. Nur im Südwesten öffnet sich die Todtnauer Gemarkung bei Geschwend auf ca. 550 m Höhe auf einem nur ca. 200 m breiten Fluss- und Uferbereich der Wiese zu dem nach Geschwend in Richtung Utzenfeld breiter werdenden Tal.

Todtnau – Stadt	Lage im Tal auf ca. 620 m
Brandenburg - Fahl	Lage im Tal, Höhenlage Brandenburg 800 m, Fahl 850 m
Aftersteg	Lage im Tal auf ca. 780 m
Muggenbrunn	Höhenlage 970 m, teils Tallage, teils Hochflächen
Todtnauberg	Höhenlage 1.020 m, Hochtal
Schlechnau	Höhenlage 620 m, Tallage
Geschwend	Höhenlage 600 m, nach Westen offenere Tallage, nach Osten enger werdende Tallage
Präg	Höhenlage 700 m, Naturschutzgebiet „Gletscherkessel Präg“
Herrenschwand	Höhenlage 1.020 m, Hochplateau

1.2 Historischer Überblick

Durch eine Schenkung im Jahr 1114 kommt das Kloster St. Blasien in den grundherrschaftlichen Besitz des Todtnauer Tals. Im Jahr 1288 wird Todtnau zur Pfarrei erhoben. Nach Unruhen im Oberrhein Wiesental werden Anfang des 14. Jahrhunderts im sogenannten „Talbrief“ die Rechte und Pflichten Todtnaus festgeschrieben. In diese Zeit fallen auch ein Bevölkerungsanstieg und der steigende Wohlstand durch den Silberbergbau.

Während der Kriegsnöte des 17. und 18. Jahrhunderts muss sich die Talvogtei nach ihrer Einwohnerzahl an Verpflegung, Einquartierungen und Kriegskosten beteiligen. Im Jahr 1809 wird Todtnau durch Großherzog Karl Friedrich I. von Baden zur Stadt erhoben.

Nach der Revolution von 1848 folgt eine wirtschaftliche Blüte. Die Einweihung der Schmalspurbahn Zell-Todtnau im Jahr 1889 trägt der Aufwärtsentwicklung der Bürsten-, Papier- und Baumwollindustrie Rechnung. Der Betrieb der Bahn wird 1968 eingestellt.

Der 19. Juli 1876 ist in der Entwicklung der Stadt Todtnau von einschneidender Bedeutung. Um die Mittagsstunde entsteht im Dachraum einer Papierfabrik ein Brand. Aufgrund sehr ungünstiger Wetterbedingungen breitet sich der Brand auf zahlreiche umliegende Gebäude aus. Erst mit der Hilfe der Feuerwehren und Löschmannschaften des ganzen Amtsbezirks sowie jenen von Sankt Blasien, Menzenschwand, Bernau, Schopfheim und Wehr, kann das Feuer gelöscht werden. Nur die Häuser auf der Kanderstatt, im Hinterdorf und jenseits der Wiese bleiben verschont. Dem Feuer fallen 149 Gebäude zum Opfer, fast 1.000 Personen werden obdachlos.

Bereits 1877 wird ein neuer Stadtplan festgelegt, der den Standort der heutigen katholischen Kirche sowie den großzügigen Marktplatz einbindet und dessen rechtwinklige Anlage im heutigen Stadtgrundriss deutlich abzulesen ist. Es entsteht eine stark durchmischte Nutzungsstruktur in der Innenstadt. Großflächige Gewerbebetriebe siedeln sich in direkter Nachbarschaft zu Wohnquartieren an.

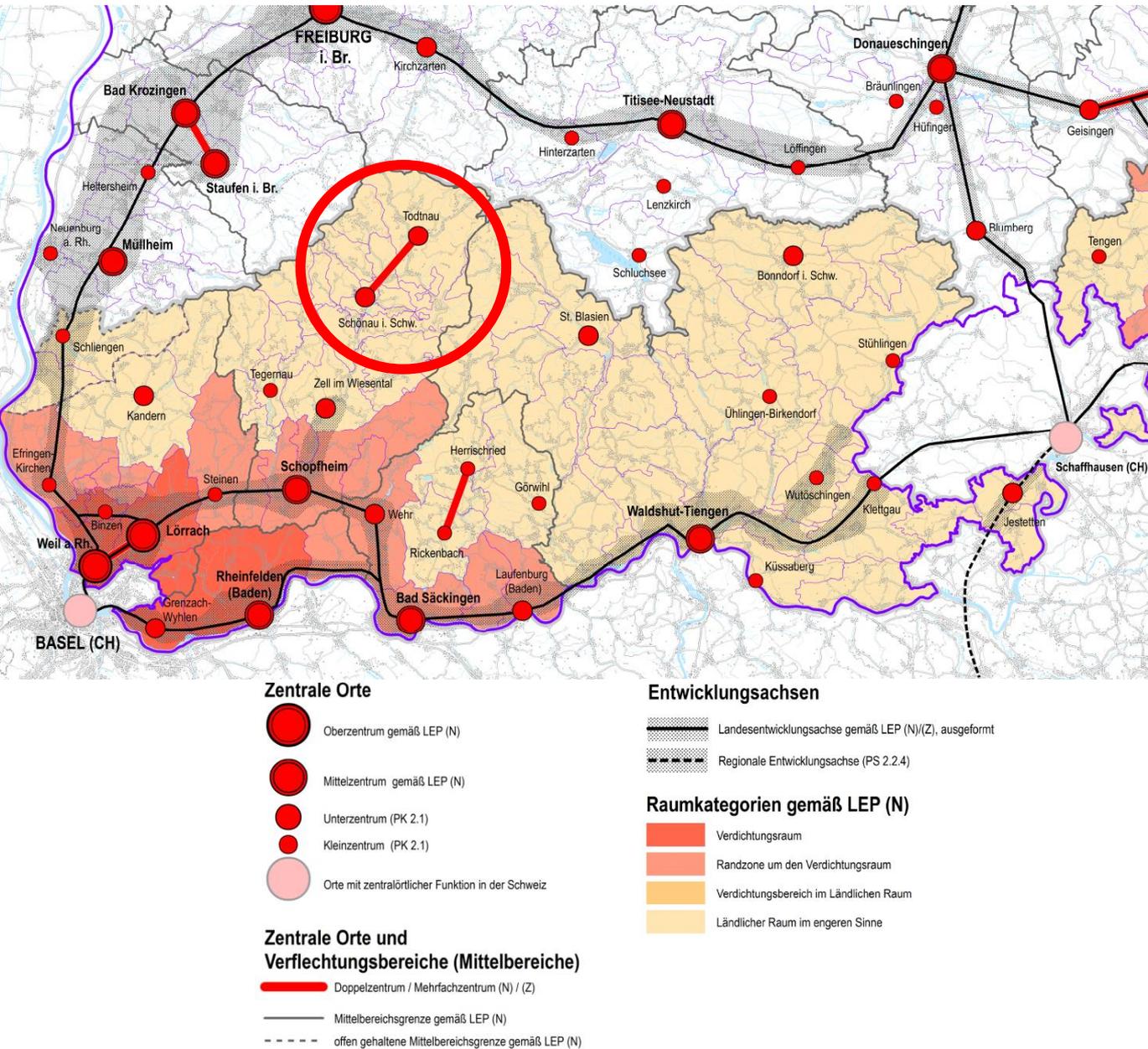
In den Jahren 1904 bzw. 1920 werden die Kraftwagenlinien zwischen Schönau-Todtnau-Freiburg sowie Schönau-Todtnau-Titisee geschaffen, um dem Wirtschaftsboom und dem beginnenden Fremdenverkehr Rechnung zu tragen.

Nach den schweren Zeiten während des Zweiten Weltkrieges und der französischen Besatzungszeit blüht das Wirtschaftsleben nach der Währungsreform im Jahr 1948 wieder auf. Die zunehmende wirtschaftliche Umstrukturierung macht in den 70-iger Jahren den angesiedelten Firmen zu schaffen. Die Folge sind Fusionen und Umzüge an geeignetere Standorte.

Im Zuge der Verwaltungsreform in Baden-Württemberg schließt sich Schlechttau 1972 freiwillig an Todtnau an. 1974 werden im Wege der gesetzlichen Vorgaben die bisher selbständigen Gemeinden Todtnauberg, Muggenbrunn, Aftersteg, Geschwend und Präg-Herrenschwand zu Todtnau eingemeindet. Brandenburg-Fahl ist bereits seit 1939 ein Ortsteil von Todtnau.

1.3 Regional- und Landesplanung

Abbildung 2: Ausschnitt Strukturkarte (Regionalplan 2000 Region Hochrhein-Bodensee)



Quelle: Regionalverband Hochrhein-Bodensee, 2010

Der aktuelle Regionalplan des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee stammt aus dem Jahr 1998. Er weist die Stadt Todtnau zusammen mit Schönau als gemeinsames PS Unterzentrum aus.

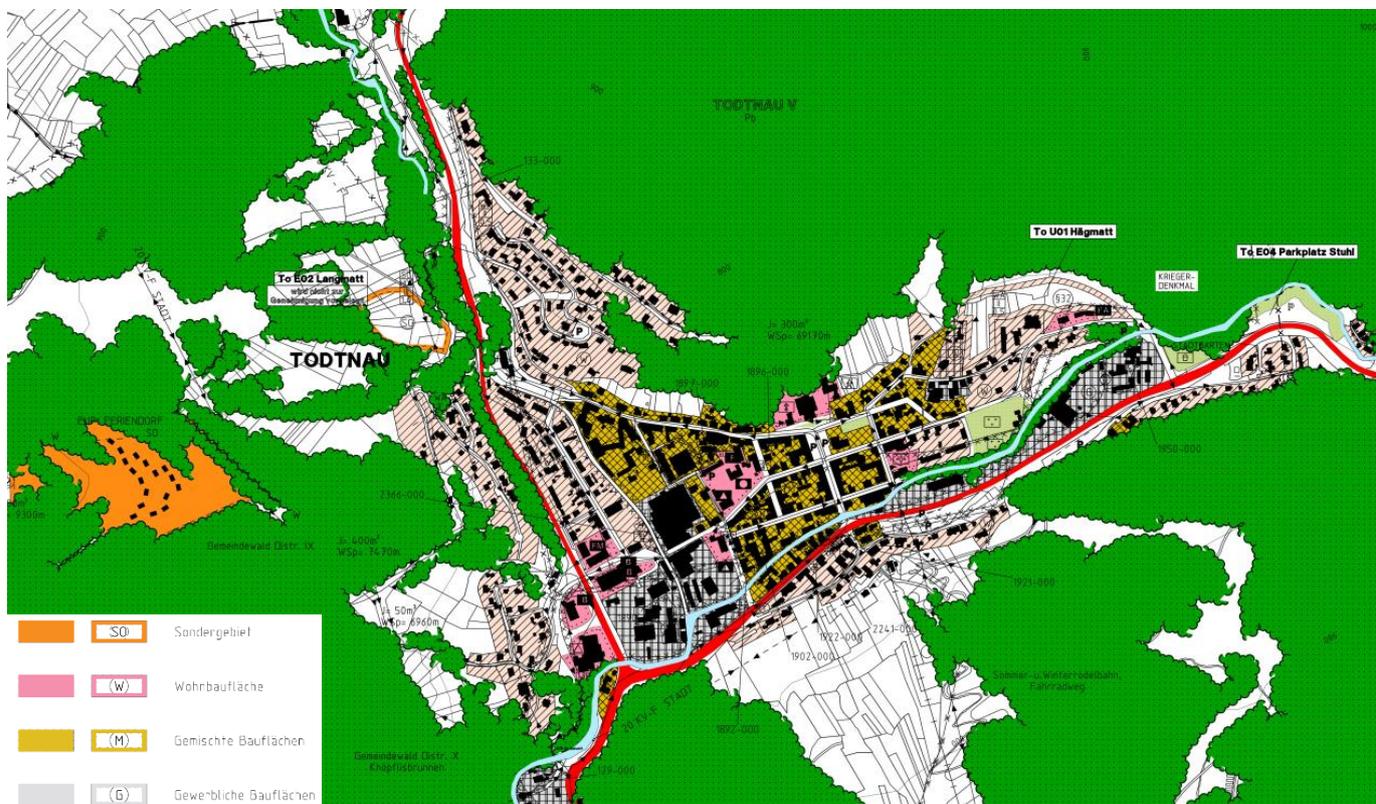
Todtnau liegt zwischen den Entwicklungsachsen Freiburg – Titisee-Neustadt – Löffingen/Donaueschingen im Norden und Lörrach/Weil am Rhein – Schopfheim – Bad Säckingen - Waldshut-Tiengen – Klettgau im Süden. Im Rheintal verläuft die Landesentwicklungsachse Freiburg – Bad Krozingen/Staufen – Müllheim – Lörrach/Weil am Rhein.

Im Jahr 2009 ist durch die Verbandsversammlung der Beschluss zur Gesamtfortschreibung des Regionalplanes Hochrhein-Bodensee erfolgt. Bereits begonnene Vorarbeiten sollen zusammen mit den Teilfortschreibungen zu einer Gesamtkonzeption erarbeitet werden.

1.4 Flächennutzungsplan

Der gültige Flächennutzungsplan, als Fortschreibung des FNP von 1982, stammt aus dem Jahr 2008. Entsprechend § 5 Abs. 1 BauGB wurde ein Planungszeitraum von 15-20 Jahren vorgesehen und als Ziel das Jahr 2025 zugrunde gelegt. Parallel zur FNP - Änderung wurde ein Landschaftsplan(LSP) erarbeitet.

Abbildung 3: Ausschnitt Flächennutzungsplan



Quelle: Stadt Todtnau

1.5 Freiraumstruktur und Naturraum

Todtnau liegt vollständig im Naturpark Südschwarzwald und im Biosphärengebiet Schwarzwald. Es befinden sich auf der Gemarkung von Todtnau folgende Schutzgebiete:

- Naturpark: Südschwarzwald
- Biosphärengebiet: Schwarzwald
- Vogelschutzgebiet: Südschwarzwald
- Naturschutzgebiete: Utzenfluh, Gletscherkessel Präg, Feldberg, Langenbach-Trubelsbach

- Landschaftsschutzgebiete: Feldberg
- FFH-Gebiete: Gletscherkessel Präg und Weidfelder im Oberen Wiesental, Hochschwarzwald um den Feldberg und Bernauer Hochtal, Belchen
- Naturdenkmal: Wasserfall (Todtnauer/Todtnauerberg Wasserfall)
- Waldschutzgebiete: Geschwender Halde, Salendobel
- zahlreiche Biotope

Die attraktive Landschaft bildet die Grundlage für den erfolgreichen Tourismus in Todtnau, der wichtiger Wirtschaftsfaktor ist.

Die Stadt Todtnau ist wichtige Mitgliedsgemeinde des Biosphärengebiets Schwarzwald. Das Land Baden-Württemberg plant derzeit in der Stadtmitte von Todtnau den Bau eines Besucherzentrums, auf das im Kapitel 7.5 näher eingegangen wird.

Die Stadt ist ebenfalls Mitgliedsgemeinde im Naturpark Südschwarzwald, mit dessen maßgeblicher Unterstützung viele Projekte im Sinne der Naturparkverordnung, wie zum Beispiel die „Naturpark-Schule“ an der Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental e.V., umgesetzt werden konnten.

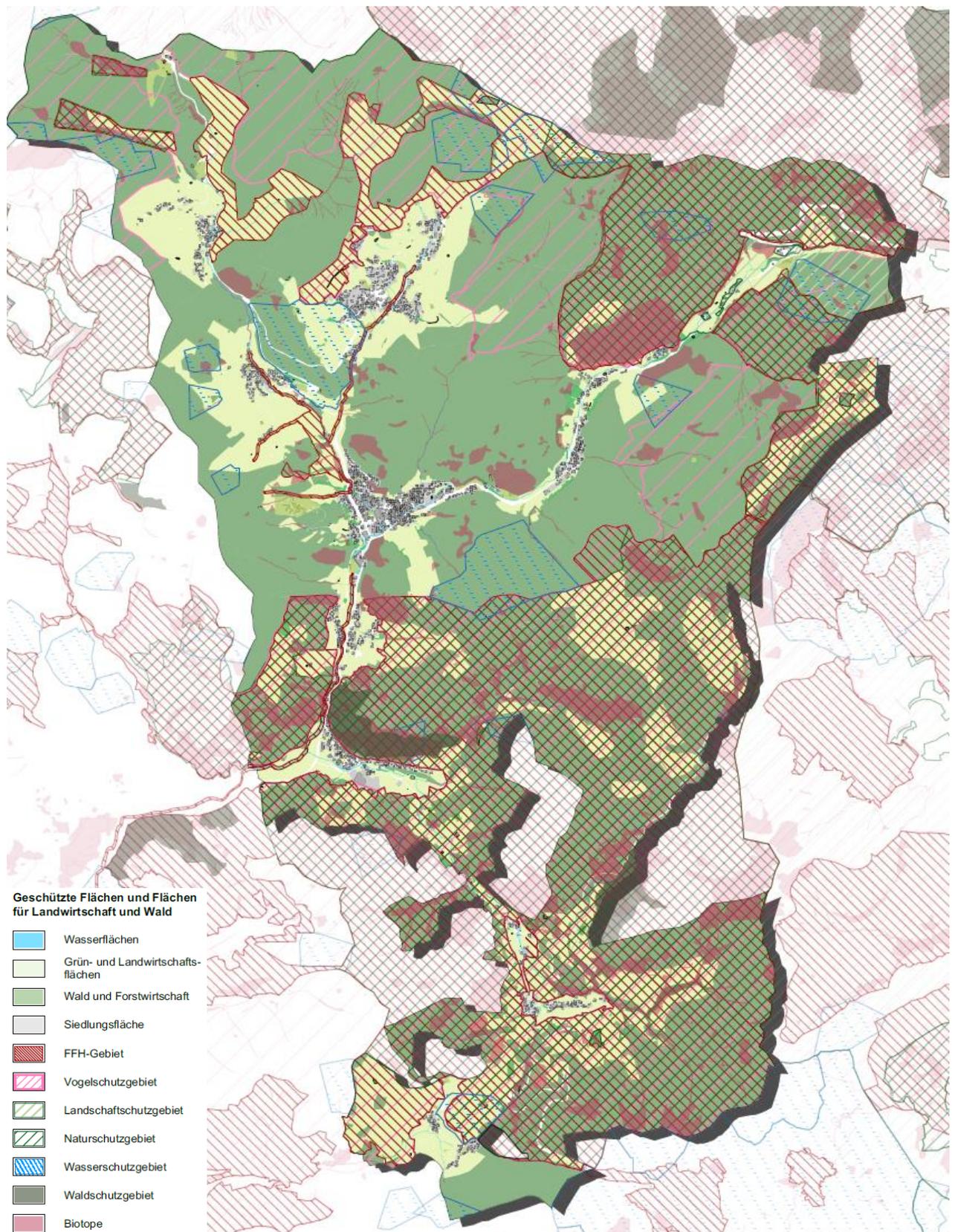
Darüber hinaus ist Todtnau Mitglied und Sitz der Interessensgemeinschaft für Naturschutz und Landschaftspflege am Feldberg (IGNLF).

Maßgeblichen Anteil an der Attraktivität der Landschaft besitzen die noch vorhandenen Offenlandflächen, die sich ausschließlich aus Wiesen und Weiden zusammensetzen. Darüber hinaus besitzt Todtnau große zusammenhängende Waldflächen, die ca. 71% der Gesamtgemarkungsfläche ausmachen. Durch den Wechsel dieser beiden Landschaftselemente entsteht eine hohe landschaftliche Attraktivität.

Die traditionell extensiv landwirtschaftlich genutzten Offenlandflächen sind in aller Regel sehr hochwertige Naturschutz- oder / und Biotopflächen, die es zu schützen gilt. Diese überwiegend kommunalen Flächen werden durch örtliche Landwirte, die fast ausschließlich im Nebenerwerb tätig sind, bewirtschaftet.

Kritik besteht an der globalisierten Landwirtschaftspolitik, welche die besonderen örtlichen Strukturen immer weniger berücksichtigt. Die besonders im Förderbereich bestehende Bürokratie ist für Nebenerwerbsbetriebe immer weniger zu bewältigen. Es ist zu befürchten, dass diese Entwicklung anhält und sich das Problem der Landschaftsoffenhaltung verschärfen wird.

Abbildung 4: Landschaftlicher Rahmen



2 Todtnau als Wohnstandort

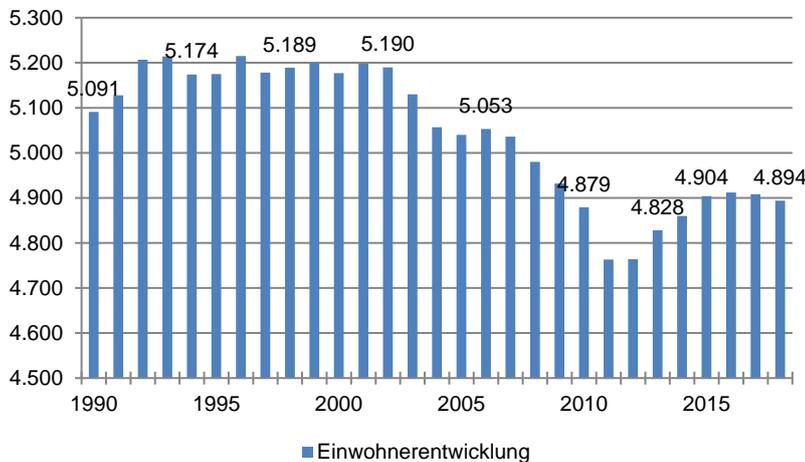
Eine im Jahr 2014 erstellte und 2017 aktualisierte Studie des Regionalverbands Hochrhein-Bodensee und der Industrie und Handelskammer Hochrhein-Bodensee prognostiziert der Stadt Todtnau in den nächsten Jahren einen Bevölkerungszuwachs von + 5,3 %. Damit verbunden ist ein Wohnungsbedarf von 252 zusätzlichen Wohneinheiten. Die Studie kommt zu dem Schluss, dass es vor diesem Hintergrund konsequent sei, alle flächenbezogenen Optionen zu nutzen, um der Wohnraumnachfrage gerecht zu werden.

Nachfolgend erfolgen die Erhebung und die Analyse der strukturellen Ausgangslage Todtnaus anhand aktueller Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg und der Stadt Todtnau. Die Auswertung dieser Daten kommt zu einer etwas geringer bemessenen zukünftigen Flächendeckung.

2.1 Einwohnerentwicklung und Einwohnerprognose

In der Stadt Todtnau leben 4.918 Einwohner (kommunale Daten vom Januar 2019). Bis 2010 zeigen die Daten des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg einen stetigen Rückgang der Bevölkerung. In den nachfolgenden Jahren steigt die Bevölkerungszahl wieder leicht an und pendelt sich ab 2015 bei rund 4.900 Einwohnern ein.

Abbildung 5: Einwohnerentwicklung 1990 bis 2018



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Juli 2019

Bezogen auf die Stadtteile sieht die Entwicklung der letzten fünf Jahre wie folgt aus:

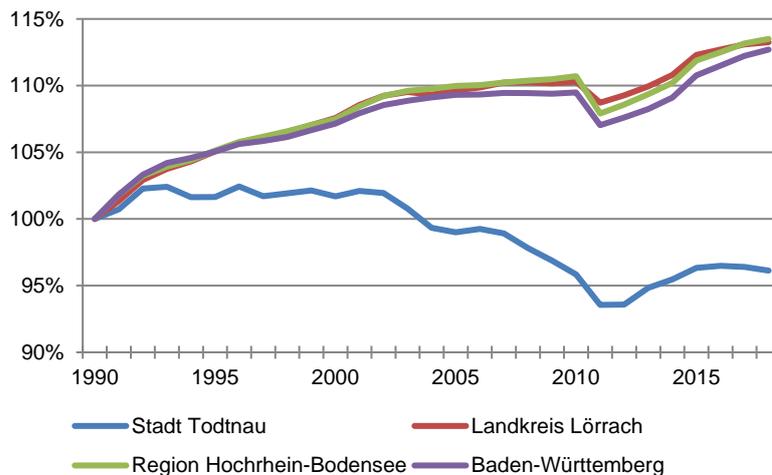
	2019	2018	2017	2016	2015	2014
Todtnau-Stadt	2.231	2.219	2.222	2.249	2.208	2.192
Aftersteg	306	320	320	308	294	295
Brandenberg	301	308	300	305	313	317

Fahl	30	25	28	30	30	33
Geschwend	393	400	407	407	410	416
Herrenschwand	106	99	103	108	107	113
Muggenbrunn	232	228	242	228	228	229
Präg	253	255	251	252	254	255
Schlechttau	353	350	352	351	341	335
Todtnauberg	713	712	712	686	684	685
Gesamtstadt	4.918	4.916	4.937	4.924	4.869	4.870

Quelle: Stadt Todtnau; Stand: Januar 2019

Der Landkreis Lörrach, die Region Hochrhein-Bodensee und das Land Baden-Württemberg zeigen im Gegensatz zu Todtnau eine Zunahme der Bevölkerungszahlen. In allen herangezogenen Vergleichsräumen ist im Jahr 2011 ein Rückgang der Bevölkerungszahlen zu verzeichnen, was auf die Korrekturen der statistischen Bevölkerungszahlen auf der Grundlage des Zensus 2010/2011 zurückzuführen ist.

Abbildung 6: Einwohnerentwicklung seit 1990 im Vergleich



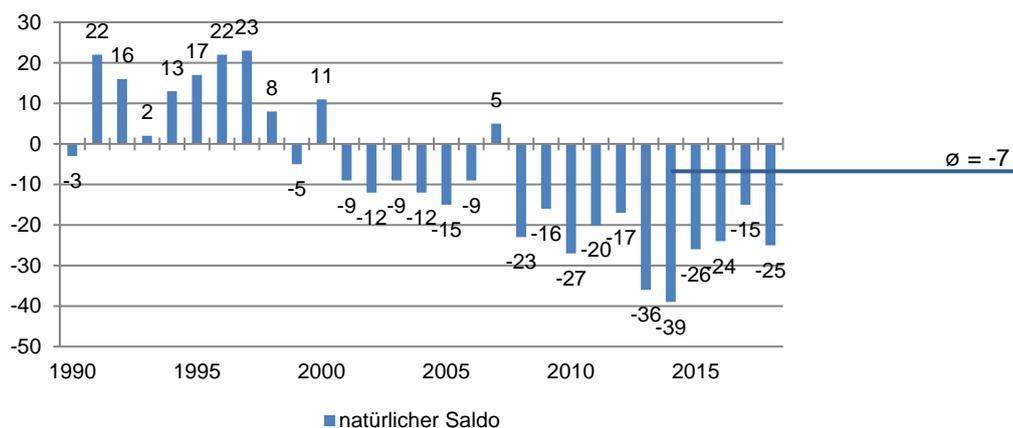
Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Juli 2019

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Die Einwohnerentwicklung resultiert aus der natürlichen Bevölkerungsentwicklung (Differenz aus Geburten- und Sterbefällen, natürlicher Saldo) sowie den Wanderungsbewegungen (Differenz aus Fort- und Zuzügen, Wanderungssaldo) innerhalb der Gemeindegrenzen.

Seit dem 2000er Jahre sind in Todtnau mit zwei Ausnahmejahren mehr Sterbefälle als Geburten zu verzeichnen. Insgesamt beträgt das durchschnittliche Saldo in Todtnau im Betrachtungszeitraum ab 1990 jährlich minus 7 Personen.

Abbildung 7: Saldo aus Geburten und Sterbefällen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

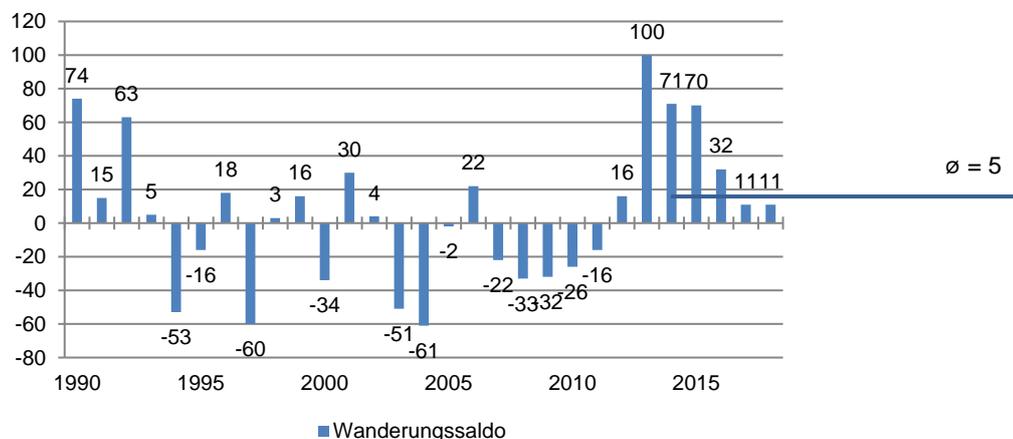
Wanderungssaldo

Der Verlauf des Wanderungssaldos weist innerhalb des Betrachtungszeitraums ab 1990 einen insgesamt positiven Verlauf auf. Im Mittel gewinnt Todtnau in den vergangenen Jahren im Durchschnitt +5 Personen pro Jahr durch Wanderungsbewegungen hinzu.

Während zwischen 1990 und 2012 die Jahre mit Wanderungsverlusten überwiegen, sind seit dem Jahr 2012 ausschließlich Wanderungsgewinne zu verzeichnen. Nach 2013, dem Jahr mit dem größten Wanderungssaldo seit 1990, schwächt der positive Saldo in den letzten Jahren jedoch wieder ab.

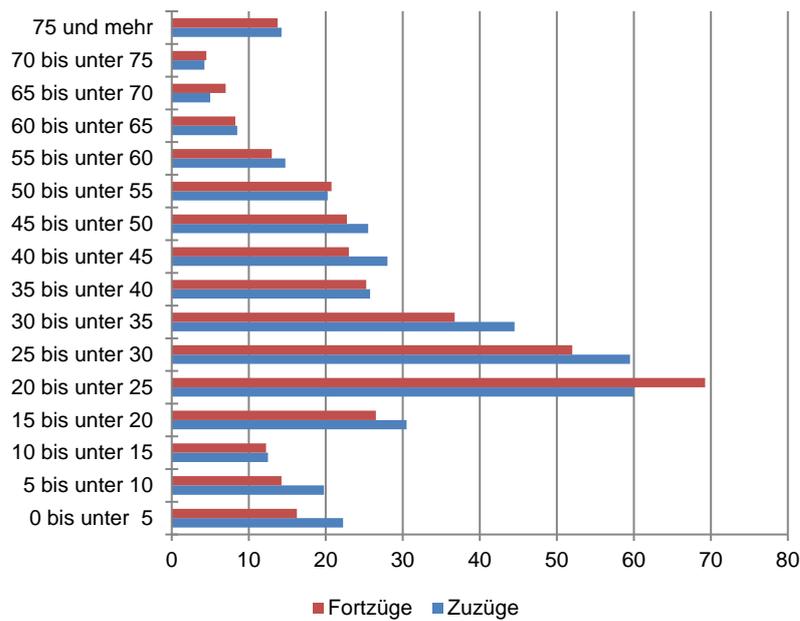
In den Jahren 2015 bis 2018 ziehen durchschnittlich 367 Personen aus Todtnau weg. 398 Personen ziehen durchschnittlich jährlich hinzu. Dies spiegelt das allgemein hohe Wanderungsverhalten unserer Gesellschaft wider, was auch in den Zahlen der Stadt Todtnau wiederzufinden ist.

Abbildung 8: Wanderungssaldo 1990 bis 2018



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Abbildung 9: Fort- und Zuzüge 2015 – 2018 im Durchschnitt pro Jahr

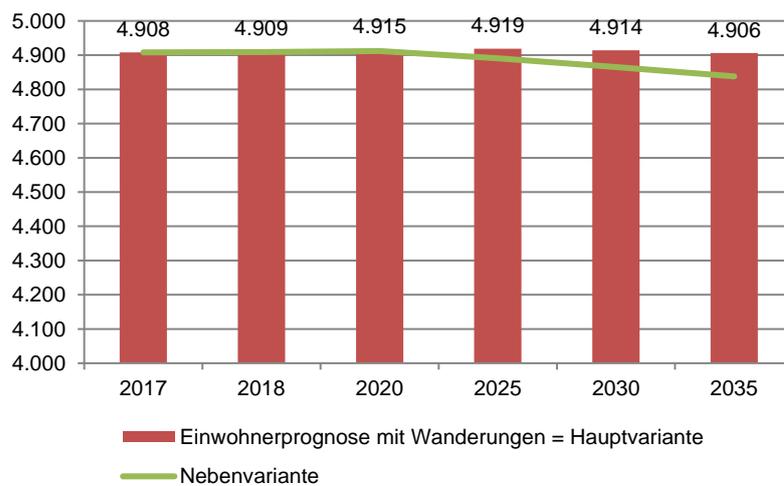


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

In der Betrachtung der Wanderungsbewegungen nach Altersklassen für die Jahre 2015 bis 2018 sind die Altersklassen der 25- bis 35-Jährigen signifikant. Wanderungsgewinne in diesen Altersklassen lassen darauf schließen, dass Todtnau besonders für junge Familien als Wohnstandort interessant ist. Dies korrespondiert mit der Zunahme von Kindern.

Einwohnerprognose

Abbildung 10: Bevölkerungsvorausrechnung



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Die Ergebnisse der aktuellen Bevölkerungsvorausrechnung mit Basisjahr 2017 des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg sind eine Fortschreibung der Entwicklung der letzten Jahre. Als Grundlage dienen durch das Statistische Landesamt getroffene Annahmen zu Geburtenrate, Lebenserwartung sowie zu Wanderungsbewegungen.

In der dargelegten Hauptvariante wird angenommen, dass die Geburtenrate im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten hoch bleiben wird (1,56 Kinder je Frau). Als Grundlage dient hier der sehr hohe Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017. Da dieser Wert im Vergleich zu den letzten Vorausrechnungen deutlich angestiegen ist, wurde eine sogenannte Nebenvariante erstellt. Diese Variante enthält die durchschnittliche Geburtenrate der letzten 40 Jahre (1,40 Kinder je Frau).

Bei beiden Varianten wird angenommen, dass die durchschnittliche Lebenserwartung bis 2035 aufgrund des medizinischen Fortschritts um zwei Jahre zunimmt. Der künftige Anstieg schwächt sich im Vergleich zu den letzten Jahrzehnten etwas ab.

Weiterer Einflussfaktor sind die aktuellen Wanderungsbewegungen. Angenommen wird, dass das derzeit hohe Zuwanderungsniveau auf längere Sicht sinken wird. Für beide Varianten wurde für den Berechnungszeitraum bis 2035 ein positiver Wanderungssaldo für Baden-Württemberg in Höhe von rund 630 000 Menschen unterstellt.

Die Vorausrechnung schreibt die Wanderungsverhältnisse des Stützzeitraumes der Jahre 2016 und 2017 fort. Wachstumsrestriktionen, beispielsweise eine künftige Flächenknappheit, sind darin nicht berücksichtigt. Bei den Annahmen zu den Geburten und zur Lebenserwartung werden teilweise längere Stützzeiträume berücksichtigt. Bei der Berechnung werden Gebiete mit ähnlicher Struktur und Entwicklungsperspektive zusammengefasst. So gibt es Stadtkreise, Oberzentren und sonstige größere Hochschulstandorte. Für die restlichen Gemeinden wird ein Clusterungsverfahren eingesetzt, das auf verschiedenen Indikatoren beruht (Familienhausanteil, Erreichbarkeit sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze, Pflegeplatzdichte). Bei den Clustertypen, die über einen hohen Anteil ausländischer Bevölkerung verfügen (Kreise Stuttgart, Mannheim und Ulm), wurden im Zuge der Berechnungen Glättungen durchgeführt.

Die Fluchtbewegungen und die damit verbundenen „unfreiwilligen“ Wanderungen der letzten Jahre stellen die aktuelle Vorausrechnung vor besondere Herausforderungen. Da diese Wanderungen nichts über die Attraktivität der Städte und Gemeinden aussagen und zukünftig auch nicht davon ausgegangen wird, dass diese Zu- und Abwanderungszahlen in diesem Ausmaß wieder eintreten werden, fließen diese Zahlen nicht in das regionalisierte Modell ein.

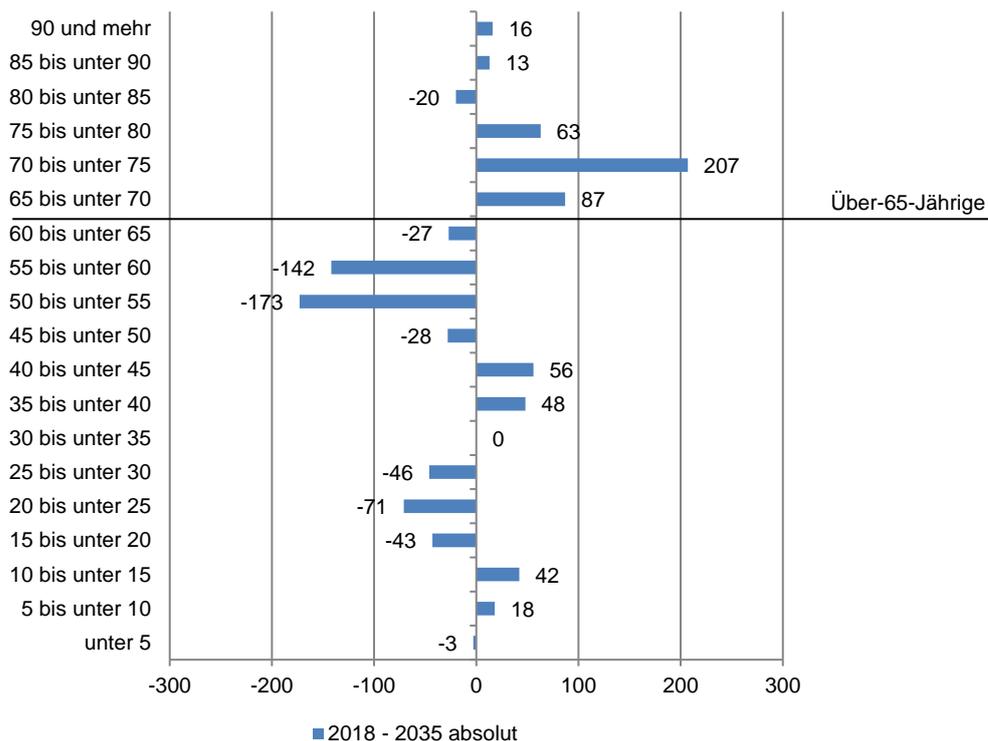
Im Szenario der Hauptvariante (rote Balkenlinie der vorangegangenen Abbildung) des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg soll die Einwohnerzahl in Todtnau bis 2035 konstant bleiben. In dieser Vorausrechnung sind die letztjährigen Wanderungsgewinne als Trend für die nächsten Jahre berücksichtigt. In der Nebenvariante mit geringerer Geburtenrate soll die Bevölkerungszahl leicht um rund 70 Personen sinken.

Neben der Entwicklung der Einwohnerzahlen ist vor allem die demografische Entwicklung ein wichtiger Parameter für eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Gemeindeentwicklungsplanung.

Demografische Entwicklung

Der demografische Wandel in Deutschland ist unter anderem gekennzeichnet durch eine negative Bilanz aus Geburten- und Sterberate, eine zunehmend höhere Lebenserwartung sowie leichte Wanderungsgewinne. Dies führt zu einer sich zunehmend verändernden Altersstruktur.

Abbildung 11: Veränderung der Altersstruktur 2018 – 2035, absolute Zahlen nach Hauptvariante



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Auch in Todtnau ist von einer Verschiebung der Altersproportionen auszugehen. Die Anzahl von Personen über 65 wird bis zu Jahr 2035 um etwa 370 ansteigen. Prozentual wird sich der Anteil dieser Personengruppe von 22,6 Prozent auf 30,1 Prozent erhöhen.

Der Altersgruppe der 35- bis 45-Jährigen wird ebenfalls eine Zunahme vorausgesagt, ebenfalls der Kinder unter 15 Jahren. Dies erklärt sich in den Wanderungsgewinnen der letzten Jahre in diesen Altersgruppen und spiegelt die Attraktivität Todtnau als Wohnstandort für junge Familien wider.

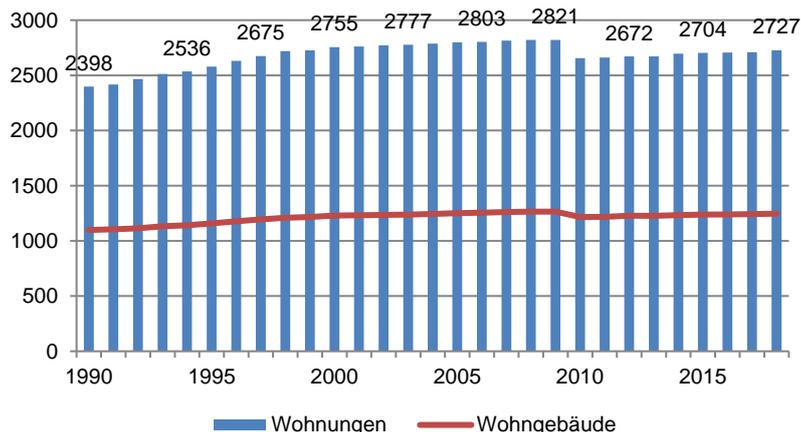
Die Altersgruppe der 45- bis 65-Jährigen hingegen wird signifikant abnehmen. Dies hat Auswirkungen auf die lokale Wirtschaft, der dann weniger Arbeitskräfte zur Verfügung stehen.

2.2 Wohnungsbauentwicklung und Wohnungsbedarf

Im Gegensatz zur Bevölkerungsentwicklung zeigt sich in Todtnau seit 1990 eine leicht steigende Entwicklung des Wohnungsbestands. Um rund 330 ist die Zahl der Wohnungen seit 1990 gewachsen.

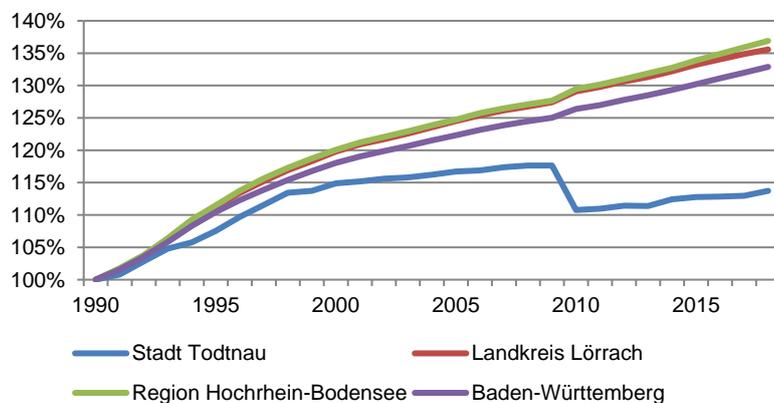
Wohnungs- und Gebäudebestand

Abbildung 12: Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 - 2018



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Abbildung 13: Wohnungsbestand im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

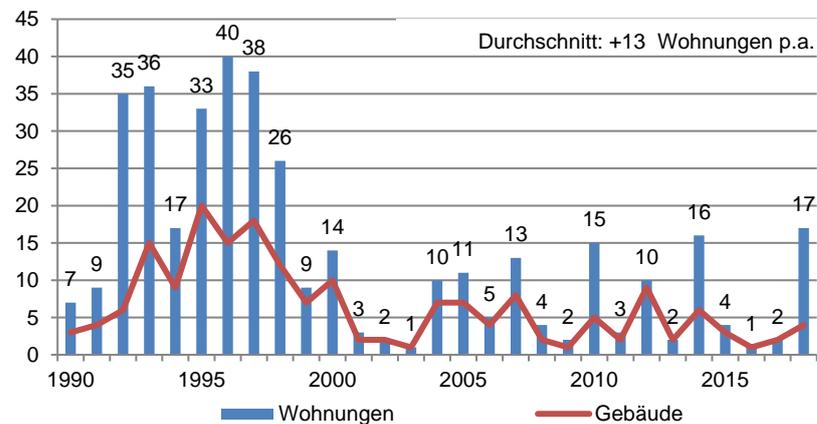
Derzeit (2018) gibt es 1.247 Wohngebäude mit 2.727 Wohnungen in Todtnau. Wie die Abbildung „Wohnungs- und Gebäudebestand 1990 - 2018“ verdeutlicht, hat sich die Zahl der Wohnungen zusammen mit den Wohngebäuden parallel entwickelt.

Die Wohnbauentwicklung der Stadt Todtnau entspricht einer relativen Zunahme des Wohnungsbestands um rund 14 % gegenüber dem Ausgangsjahr 1990. Der vorangegangenen Abbildung ist zu entnehmen, dass diese Entwicklung aber weit unter der Entwicklung des Wohnungsbestandes des

Landkreises Lörrach (36 %), der Region Hochrhein-Bodensee (37 %) sowie des Landes Baden-Württemberg (33 %) liegt.

Baufertigstellungen

Abbildung 14: Baufertigstellungen im Wohnungsbau



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Die Baufertigstellungen der letzten Jahre zeigen innerhalb der einzelnen Jahre einen deutlich schwankenden Verlauf auf. Die Intensität der Bautätigkeit ist um die Mitte der 1990er Jahre besonders stark ausgeprägt, lässt dann nach der Jahrtausendwende sichtbar nach. Über den Untersuchungszeitraum gesehen ergibt sich im Mittel ein Wert von +13 Wohnungsfertigstellungen und +6 Baufertigstellungen pro Jahr. Im Betrachtungszeitraum der letzten 10 Jahren wurden jährlich rund 7 Wohneinheiten fertig gestellt.

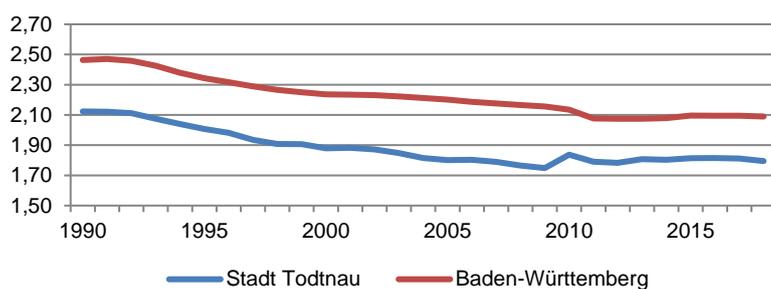
Die Abbildung zeigt auch, dass in Jahren mit geringer Bautätigkeit die Anzahl der Wohnungen annähernd gleich der Anzahl der Gebäude ist, was auf den Bau ausschließlich von Einfamilienwohnhäusern schließen lässt. Gleichzeitig lassen sich auch die Jahre herauslesen, in denen Mehrfamilienhausprojekte realisiert wurden.

Belegungsdichte

Der Wandel in den Gesellschaftsstrukturen, der sich unter anderem in veränderten Haushaltszusammensetzungen und Haushaltsgrößen sowie einem veränderten Wohnraumbedarf pro Person (in Folge von erhöhtem pro Kopf Bedarf) äußert, ist in der Abnahme der Belegungsdichte je Wohnung ablesbar. Liegt die Belegungsdichte in Baden-Württemberg 1990 noch bei rund 2,5 Personen pro Wohnung, sind es 2018 nur noch 2,1 Personen pro Wohnung.

In Todtnau ist die Belegungsdichte schon im Jahr 1990 vergleichsweise niedrig bei 2,15 Personen pro Wohnung, nimmt wie in den Vergleichsräumen stetig ab und liegt im Jahr 2018 bei einem sehr geringen Wert von 1,79 Personen pro Wohnung.

Abbildung 15: Belegungsdichte



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Wohnungsbedarf

Zur Steuerung einer nachhaltigen Wohnbauentwicklung / Wohnstandortentwicklung ist es wichtig, den Bedarf an neuen Wohnungen abzuschätzen. Die Prognose des Wohnungs- und Wohnbauflächenbedarfs orientiert sich an den Hinweisen zur Plausibilitätsprüfung der Bauflächennachweise im Rahmen von Genehmigungsverfahren des Ministeriums für Verkehr und Infrastruktur vom 23.05.2013. Ergänzend werden regionale Besonderheiten und weitere Annahmen auf Basis des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg in der Berechnung berücksichtigt. Zieljahr für die Prognose ist das Jahr 2035.

Wohnungsbedarfsprognose 2035

Stadt Todtnau	Hauptvariante
Ausgangsjahr	2018
Zieljahr	2035
Einwohner (Ausgangsjahr)	4.894
Einwohner (Zieljahr) ohne Wanderung	4.637
Einwohner (Zieljahr) mit Wanderung	4.906
Wohnungsbestand (Ausgangsjahr)	2.727
Belegungsdichte (Ausgangsjahr)	1,79
Belegungsdichte (Zieljahr)*	1,71

* Für den Rückgang der Belegungsdichte wird der Durchschnittswert 0,3% für das Land Baden-Württemberg angenommen.

Berechnung Wohnungsbedarf (2035)	Hauptvariante
Wohnungsbestand aus natürlicher Bevölkerungsentwicklung	-143
Wohnungsergänzungsbedarf bei Abnahme der Belegungsdichte	135
Wohnungsbedarf durch Wanderungsgewinne	157
Neubedarf an Wohnungen mit Wanderungen bis 2035	149

Die Berechnungen zum Wohnungsbedarf zeigen, dass sich unter Voraussetzung von Wanderungsgewinnen (Hauptvariante) gemäß der Bevölkerungsvorausrechnung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg ein Bedarf von rund 150 zusätzlichen Wohnungen bis zum Jahr 2035 ergibt. Pro Jahr müssten demnach rund 10 Wohneinheiten geschaffen werden. Dieser Wert liegt leicht über den Baufertigstellungen der letzten 10 Jahren mit durchschnittlich 7 Wohneinheiten pro Jahr.

Ein erhöhter Bedarf durch Geflüchtete ist in den oben getroffenen Annahmen zum Neubedarf an Wohnungen nicht enthalten, so dass in den kommenden Jahren auch ein höherer Bedarf abgerufen werden könnte. Zusätzlich spielt die Unsicherheit bei der Frage des Familiennachzugs eine wichtige Rolle in den politischen Entscheidungen zur zukünftigen Wohnungsbaupolitik.

Mit der Integration von Geflüchteten stehen Städte, Gemeinden und Landkreise vor einer schwierigen Aufgabe. Neben der Vermittlung von Sprach- und Wertgrundlagen sowie der Integration in den Arbeitsmarkt muss kurzfristig geeigneter Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Der Landkreistag Baden-Württemberg sieht insbesondere hierin ein großes Problem, da in vielen Teilen des Landes akuter Wohnraummangel herrscht.

2.3 Wohnbauflächenpotenziale und Entwicklungsperspektive

18

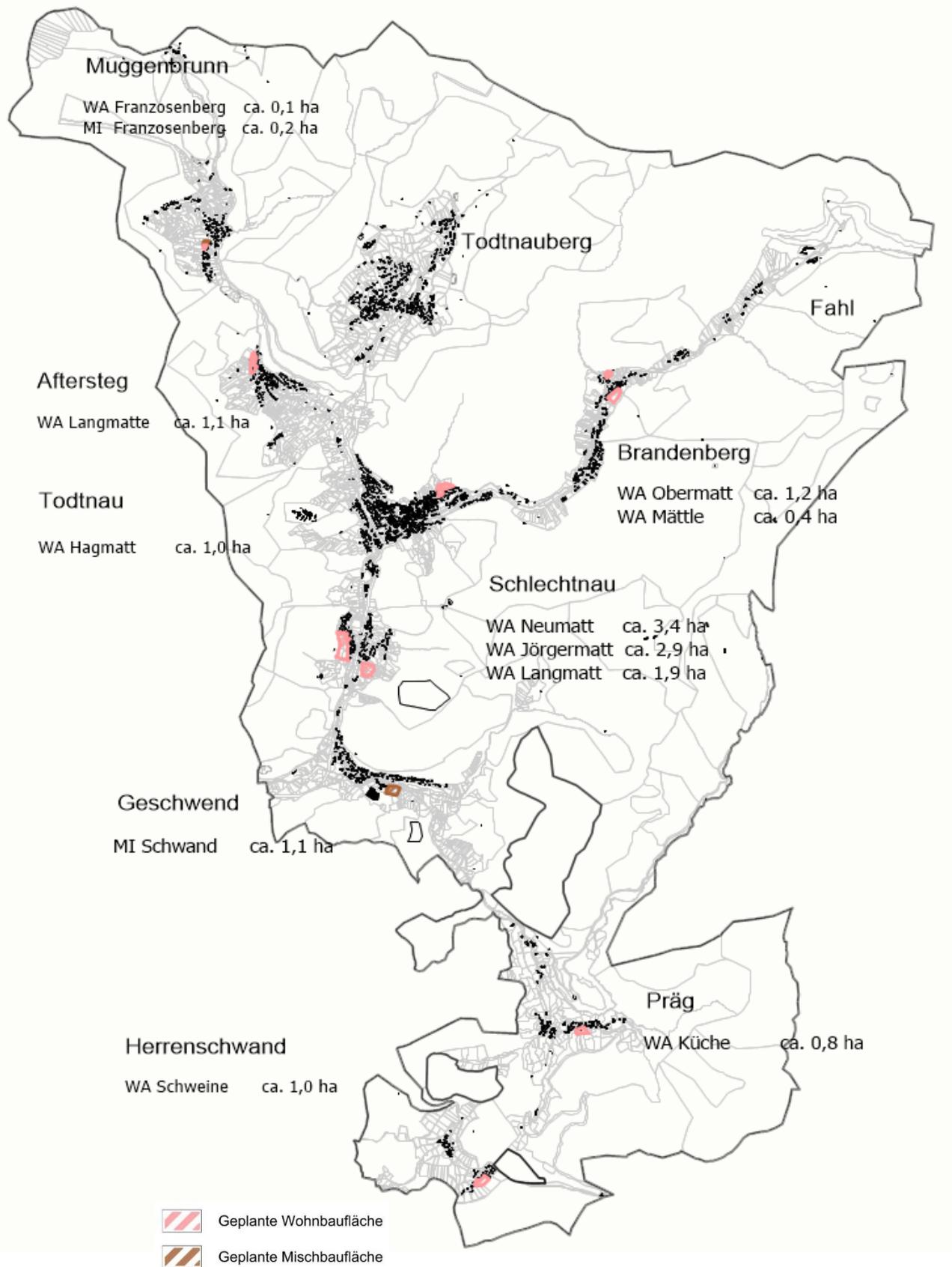
Die Stadt Todtnau hat in den letzten Jahren für alle Ortsteile kleinere Bebauungspläne für den Eigenbedarf entwickelt. Die Reserven an Bauplätzen sind allerdings so gut wie aufgebraucht. Im zuletzt erschlossenen Baugebiet Lisbühl II in Todtnau-Stadt sind die meisten Bauplätze verkauft.

Im Ortsteil Muggenbrunn befindet sich ein Bebauungsplan in der Aufstellung. Im Sinne einer Nachverdichtung schließt dieser Bebauungsplan vorhandene Baulücken ein und weist eine bisherige Grünfläche zur Bebauung aus.

Aufgrund existierender Nachfragen sind im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplans für Todtnau-Stadt und Schlechnau kleinere Wohnbauflächen vorgesehen. Da die Stadt Todtnau nur über einen geringen Flächenanteil in den Entwicklungsbereichen des Flächennutzungsplans verfügt, ist die Realisierung an die Mitwirkungsbereitschaft der jeweiligen Eigentümer geknüpft.

Zusätzlich erschweren die überwiegend steile Topografie, der im Vergleich zu anderen Gemeinden überproportionale Umfang ausgewiesener Natur- und Landschaftsschutzgebiete sowie die bestehenden Wasserschutzzonen (siehe Kapitel 1.5) die Ausweisung entsprechender Flächen.

Abbildung 16: Flächenpotenziale Wohnen



Quelle: Darstellung KE nach FNP

Potenzielle Wohnbauflächen nach Flächennutzungsplan

Stadtteil	Potenzialflächen	Fläche
Todtnau	Wohnbaufläche „Hägmatt“	1,0 ha
Muggenbrunn	Wohnbaufläche „Franzosenberg“	0,1 ha
	Gemischte Baufläche „Franzosenberg“	0,2 ha
Brandenberg	Wohnbaufläche „Obermatt“	1,2 ha
	Geplante Wohnbaufläche „Mättle“	0,4 ha
Aftersteg	Wohnbaufläche „Langmatte“ (wird derzeit entwickelt)	1,1 ha
Schlechtnau	Wohnbaufläche „Neumatt“	3,4 ha
	Wohnbaufläche „Jörgermatt“	2,9 ha
	Wohnbaufläche „Langmatt“	1,9 ha
Präg	Wohnbaufläche „Küche“	0,8 ha
Herrenschwand	Wohnbaufläche „Schweine“	1,0 ha
Gschwend	Gemischte Baufläche „Schwand“	1,1 ha

20

Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Flächennutzungsplans

Entwicklungsperspektive Wohnen

Die Wohnentwicklung Todtnaus wird in den nächsten Jahren von der Stagnation der Bevölkerung geprägt sein. Signifikante Veränderungen sind aber innerhalb der Altersstrukturen zu erwarten. Mit einem Anteil der Über-65-Jährigen von 23 Prozent an der Gesamtbevölkerung liegt im Vergleich zum Landesschnitt relativ hoch. Dieser Anteil wird sich in Todtnau bis zum Jahr 2035 auf über 30 Prozent erhöhen.

Ein verstärkter Zuzug aufgrund der Arbeitssituation wird nicht erwartet. Es gilt eher zu verhindern, dass vor allem jüngere, nicht ortsgebundene Menschen zu ihrem auswärtigen Arbeitsplatz umsiedeln. In allen Ortsteilen sollen deshalb in begrenztem Umfang Wohnbauflächen oder gemischte Bauflächen für den Eigenbedarf entwickelt werden.

Neben der Ausweisung von Neubaugebieten ist auch die Unterstützung bei der Umnutzung bestehender Bausubstanz Ziel der Stadt Todtnau. Junge Familien sollen am Ort gehalten werden.

Bei der Baulückenbebauung ist vor allem in den Ortsteilen auf die dominierende Form des Schwarzwaldhauses Rücksicht zu nehmen. Während es in Todtnau-Stadt einige komplett leerstehende Gebäude gibt, existieren in den anderen Ortsteilen vor allem ungenutzte ehemalige Ökono-

mieteile und Speicherräume. Erklärtes Ziel der Stadt Todtnau ist die Umnutzung bzw. Wiedernutzung dieser innerörtlichen Gebäudepotenziale. Die Umnutzung schafft Wohnraum in integrierter Lage. Zudem wird das Ortsbild positiv beeinflusst, da ungenutzte Gebäude wieder Leben erhalten.

In Todtnau-Stadt wird der innerstädtische Wohnungsbau im Rahmen der städtebaulichen Erneuerung fortlaufend unterstützt. Die im Rahmen der Stadtsanierung „Stadtkern Todtnau“ und „Stadtmitte Süd“ geschaffenen und modernisierten Wohnungen haben einen zentralen Beitrag zur Innenentwicklung Todtnaus geleistet. Darüber hinaus haben die Verlagerung einer Maschinenfabrik aus dem Stadtgebiet, die Revitalisierung einer innerstädtischen Gewerbebrache, die Rathausmodernisierung und die Neugestaltung des Rathausumfeldes, die gestalterische Aufwertung vorhandener Straßenräume (Verkehrsberuhigung, Gehwegverbreiterung) der Kernstadt eine enorme Aufwertung gebracht.

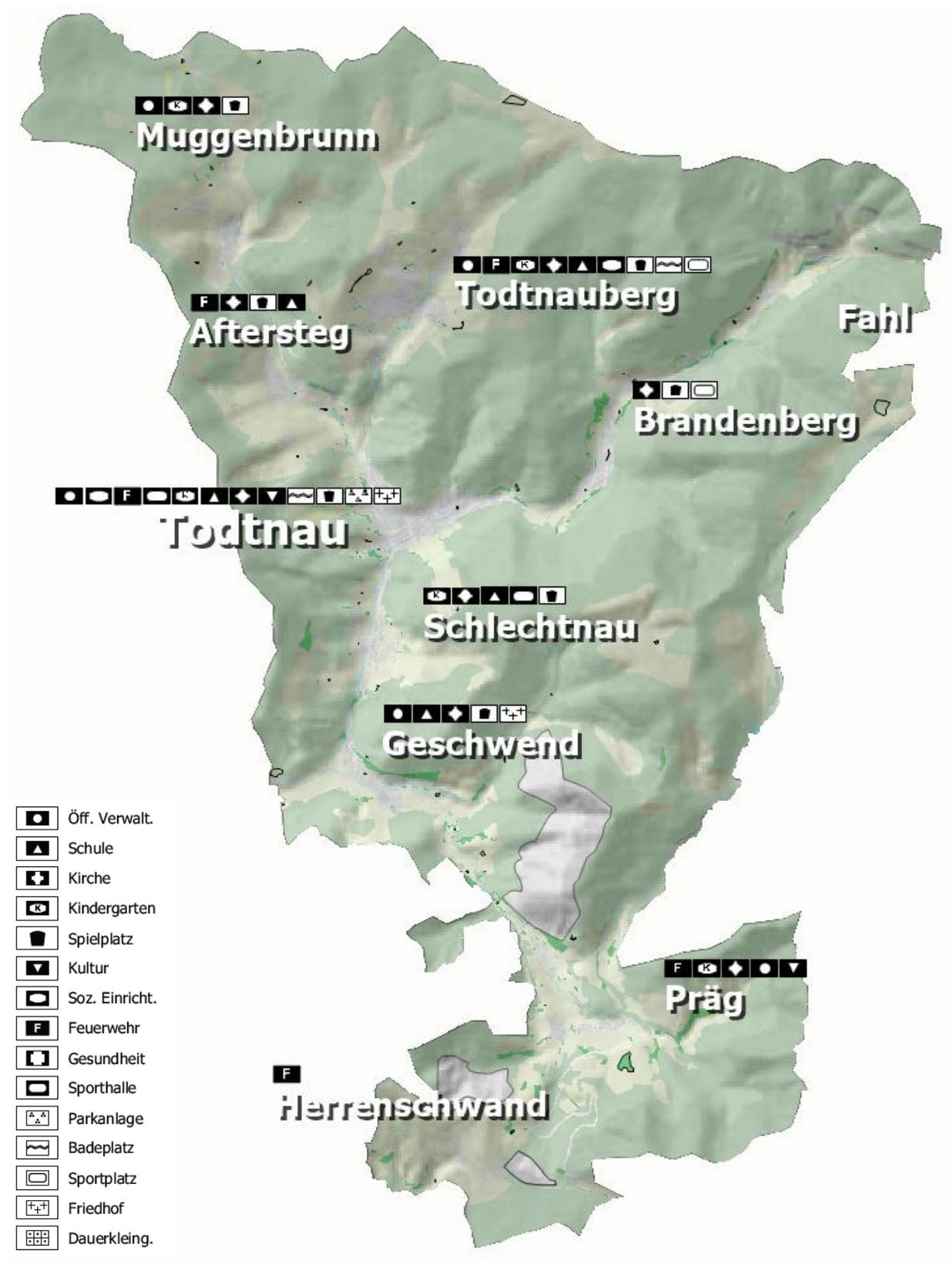
Mit Blick auf die demografische Entwicklung erwartet die Stadt Todtnau, dass durch Einrichtungen wie dem Alten- und Pflegeheim und durch betreutes Wohnen die Stadt insbesondere auch für eher ältere Menschen attraktiv wird.

Die 2009 / 2010 und 2013 / 2014 errichteten Wohngebäude „Betreutes Wohnen / Wohnpark am Rathaus“ in der Nachbarschaft zum Gesundheitszentrum finden sehr guten Zuspruch.

Ein weiterer Um-/Anbau an das bestehende Alten-Pflegeheim Todtnau wurde beschlossen. Die Ausführung beginnt 2020. Aufgrund der geänderten Vorschriften der Heimbauverordnung ist ein Umbau zu Einzelzimmern zwingend erforderlich. In diesem Rahmen und um eine Wirtschaftlichkeit annähernd zu erhalten, wird die Bettenkapazität insgesamt ausgebaut.

3 Soziale Infrastruktur

Abbildung 17: Öffentliche Einrichtungen



Die Stadt Todtnau bietet ihrer Größe entsprechend eine gute Versorgung an öffentlichen Einrichtungen. Hinzu kommt ein vielfältiges Angebot von Vereinen, die wichtige Teile der kulturellen, sozialen und freizeitorientierten Angebote abdecken.

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms Ländlicher Raum (ELR) konnten in den Ortsteilen unter anderem folgende größere Gemeinbedarfsmaßnahmen umgesetzt werden:

- Geschwend: Neubau eines Gemeindezentrums mit Ortsverwaltung, Veranstaltungs- und Sporthalle, Probenlokal für die Trachtenkapelle und die Eingliederung der bereits bestehenden Grundschule
- Aftersteg: Anbau von Vereinsräumen an das Gebäude der Ortsverwaltung
- Herrenschwand: Kauf und Umbau eines Gebäudeteils zur Mehrfachnutzung durch Vereine, für Veranstaltungen, Ausstellungen und dergleichen (die Feuerwehr erhielt dort ebenfalls ihr neues Domizil);
- Schlechttau: Dorfplatzgestaltung rund um die Ortsverwaltung
- Muggenbrunn: Dorfplatzgestaltung sowie Umbau des Haus des Gastes

3.1 Bildung und Betreuung

Kinder

23

In Todtnau-Stadt wird neben dem kirchlichen Kindergarten ein Waldkindergarten auf Vereinsbasis betrieben. Aufgrund der großen räumlichen Distanz zum Hauptort Todtnau sind auch in Muggenbrunn, Todtnauberg, Präg und in Schlechttau kleinere, im Regelfall eingruppige Kindergärten eingerichtet worden. Seit Sommer 2006 ist allerdings der Kindergarten in Muggenbrunn wegen zu geringer Kinderzahlen wieder geschlossen.

Die schrumpfenden Kinderzahlen spiegeln sich in der Belegung der Kindergärten wider. Von ursprünglich ca. 300 benötigten Kindergartenplätzen in den Jahren 2000 / 2001 sind heute noch ca. 150 erforderlich.

Todtnau verfügt derzeit über fünf Kindergärten in unterschiedlichen Trägerschaften mit differenzierten Öffnungszeiten und Betreuungsangeboten:

- Städtischer Kindergarten Schlechttau
- Katholischer Kindergarten Todtnau
- Katholischer Kindergarten Todtnauberg
- Katholischer Kindergarten Präg
- Waldkindergarten Wurzelzwerge Todtnau e.V.

Im Regelfall lässt sich aufgrund der dezentralen Ausrichtung der Kinderbetreuung somit ein Kindergartenplatz in Wohnsitznähe finden.

Neben den Kinderbetreuungeinrichtungen stehen in Todtnau weitere Angebote für Kinder zur Verfügung, die unter Ziffer 3.3 beschrieben werden.

Schule

Todtnau bildet zusammen mit Schönau ein gemeinsames Unterzentrum. Mit öffentlich-rechtlicher Vereinbarung vom 22.08.2013 haben die Stadt Todtnau und der GVV Schönau eine Gemeinschaftsschule Oberes Wiesental mit den Standorten Schönau und Todtnau eingerichtet. Die Klassen 5-7 werden in Schönau, die Klassen 8-10 in Todtnau (horizontale Teilung) unterrichtet. Seit dem Schuljahr 2015 sind die Grundschulstandorte Geschwend und Todtnauberg der Gemeinschaftsschule als Außenstellen angegliedert.

Im Rahmen der Inklusion werden die Förderschüler in den Klassen der Gemeinschaftsschule mit unterrichtet.

Das nächste Gymnasium befindet sich in Schönau, die nächste Realschule in Zell.

Von Schönau und Todtnau wird eine gemeinsame Musikschule sowie Volkshochschule mit Sitz in Todtnau betrieben.

24

Bei den vorhandenen Bildungseinrichtungen konnte 2002 die Erweiterung der Silberberg-Hauptschule Todtnau abgeschlossen werden, um für den Technik-, Informatik- und Biologieunterricht bessere räumliche Voraussetzungen anbieten zu können. Mit dem Bau der Mensa im Jahr 2018 wurde ein weiteres Betreuungsangebot geschaffen. Die Grundschule in Todtnauberg wurde in den Jahren 1996 bis 1998 grundlegend saniert. Ebenso sind 2003 an der Grundschule in Geschwend umfangreichere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen beendet worden.

Jugend

Für Kinder und Jugendliche steht das Jugendzentrum am Busbahnhof (Meinrad-Thoma-Str. 25) an zwei Nachmittagen, dienstags und donnerstags, zur Verfügung.

Zudem konnte im Zuge der Stadtsanierung „Stadtmitte III“ eine Spiel- und Freizeitfläche mit einem Soccerfeld, einem Pumptrack für Mountainbikes und ein Basketballfeld errichtet werden. Das Angebot wird von Jugendlichen und jungen Erwachsenen sehr gut angenommen.

Erwachsenenbildung

Die bestehende Volkshochschule bietet ein breit gefächertes Angebot an Kursmöglichkeiten. Im Bereich Erwachsenenbildung wird die Weiterentwicklung und Förderung lebenslangen Lernens angestrebt. Die Volkshochschule Oberes Wiesental bietet in Todtnau, Schönau im Schwarzwald und Zell im Wiesental über 100 Kurse aus den verschiedensten Bereichen an.

3.2 Medizinische und soziale Einrichtungen

Todtnau besitzt ein sehr gutes Angebot an medizinischer Versorgung. Im privat geschaffenen Gesundheitszentrum Todtnau, das im Rahmen des Sanierungsgebiets „Stadtmitte Süd“ durch Stadt und Land gefördert wurde, vereinen sich Allgemeinmediziner und Fachärzte, um ein breites Leistungsbild anbieten zu können.

Weitere praktizierende Zahnärzte und eine Apotheke, die Schwarzwald-Apotheke, sind vor Ort vorhanden. Auch gibt es je eine Praxis für Physiotherapie und Krankengymnastik.

Im Bereich Pflege kann Todtnau das Alten- und Pflegeheim im Zentrum der Stadt vorweisen. Seit dem 01.09.2019 bietet die Einrichtung 67 vollstationäre Pflegeplätze in 57 Einzel- und 5 Doppelzimmern inklusive 3 Kurzzeitpflegeplätzen. Nach dem Umbau und der Erweiterung in den Jahren 2020/2021 werden fast 100 Pflegeplätze zur Verfügung stehen. Mit den benachbarten Städten Zell und Schönau eine betreibt Todtnau eine gemeinsame Sozialstation.

3.3 Veranstaltungen, Sport, Märkte, Freizeit und Kultur

Die Kernstadt ist mit Sportstätten und Räumlichkeiten für Vereine ausreichend versorgt. Gemeindsäle mit Aufenthalts- oder Proberäumen sind in allen Ortsteilen vorhanden. Die bestehenden Gebäude benötigen teilweise eine Sanierung. Auch wird teilweise eine Vergrößerung der Räumlichkeiten angestrebt. Ziel der Stadt Todtnau ist es, diese Gemeinschaftseinrichtungen zu erhalten und bei Bedarf auszubauen.

Sport

Neben dem traditionellen Turn- und Sportverein bietet Todtnau seinen Bürgern zur sportlichen Freizeitgestaltung mehrere Tennis- und Ski-Clubs, eine Schützengesellschaft, den Reit- und Fahrverein, den Radsportverein, den Kletterverein und einen Angelsportverein.

Das Fußballstadion „Kanderstatt“ am Ortseingang der Kernstadt aus Richtung Schlechnau besitzt eine hohe Qualität. Das Tribünen- und Funktionsgebäude ist seit 2001 saniert und erweitert. Der Kunstrasen wurde 2019 erneuert um weiterhin Spielbetrieb auf modernem Untergrund bieten zu können und den Breitensport zu fördern. Die Maßnahme trägt darüber hinaus zu einer optischen Aufwertung des Ortseingangs bei.

Freizeit

Neben den Sportvereinen bieten zahlreiche weitere Vereine eine Reihe von Freizeitangeboten, wie zum Beispiel der Musikverein Geschwend, die Freiwillige Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz, diverse Narrenzünfte und Trachtengruppen, die Fördervereine der Stadt, der Schachclub, der Katholische Kirchenchor und die Tier-, Natur- und Landschaftspflegevereine.

Diese Vielzahl an Vereinen gilt es in der Kernstadt und in den Ortsteilen zu fördern. Ein intaktes breitgefächertes Vereinsleben, bzw. die dazu gehörende Ausübung der vielen verschiedenen Vereinszwecke kommt in vielerlei Hinsicht der Bürgerschaft Todtnaus zugute.

Das Freibad in Todtnau musste im Jahr 2013 noch vor Saisonende geschlossen werden, da das Schwimmbecken etliche Risse aufwies und der Wasserverlust (ca. 300 m³ täglich) nicht mehr zu verantworten war. Die im August 2017 begonnene Sanierung sichert den Erhalt des Freibads.

Zu den Qualitäten Todtnaus zählen die intakte Landschaft sowie die weitläufigen Naturschutzgebiete. Es existieren vielfältige Freizeitangebote im touristischen Bereich. Im Sommer zählen hierzu beispielsweise insgesamt 155 km Wanderwege, 100 km Mountainbike-Wege und Singletrails sowie der Bikepark Todtnau. Die über 100 km langen Loipen, das 35 km lange Pistennetz, die Winterwanderwege mit 100 km Strecke und die 50 km langen Schneeschuhtrails sowie die 4 Rodelhänge und schließlich die Nähe zum Feldberg sichern eine hohe Attraktivität auch im Winter.

4 Todtnau als gewerblicher Standort

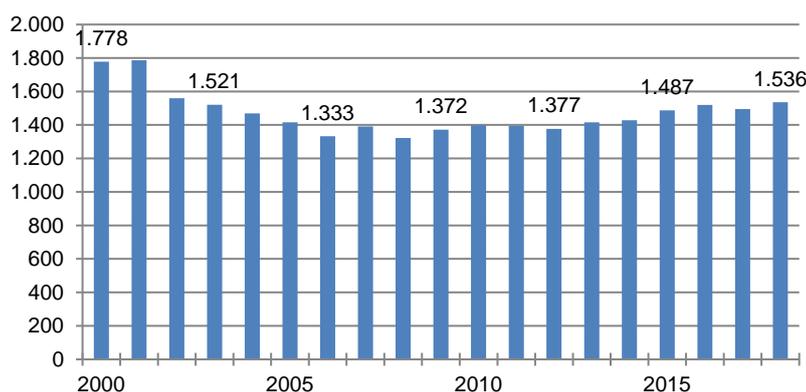
Innerhalb des Stadtgebietes Todtnau bilden schon seit der Gemeindereform im Jahre 1974 alle Ortsteile zusammen mit der Stadt Todtnau eine Einheit auf dem Gebiet der Vermarktung, der Werbung und des Veranstaltungsangebots.

In enger Zusammenarbeit mit der Stadt organisiert der Gewerbeverein Treffpunkt Todtnau e.V. attraktive Angebote, Markttag und Events der Einzelhändler.

4.1 Wirtschaft und Beschäftigung

Die Beschäftigtenentwicklung von Todtnau zeigt im Betrachtungszeitraum von 2000 bis 2018 verschiedene Phasen. In den Jahren 2000 bis 2006 zeigt sich ein signifikanter Rückgang der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten. Ab 2012 steigen die Zahlen wieder an. 2018 gibt es 1.536 versicherungspflichtig Beschäftigte, womit allerdings der Höchststand zu Beginn des Betrachtungszeitraums noch nicht wieder erreicht ist.

Abbildung 18: Beschäftigtenentwicklung seit 2000



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

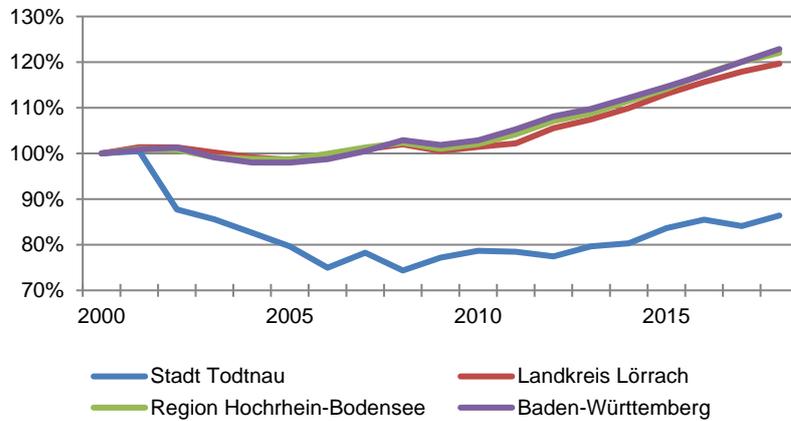
Die Betrachtung der umliegenden Wirtschafts- und Vergleichsräume zeigt die vergleichsweise schwache Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in Todtnau mit einem Rückgang um fast 14 %. Im Landkreis Lörrach steigt die Beschäftigtenzahl im gleichen Zeitraum hingegen um 20 %, in der Region Hochrhein-Bodensee um 22 % und im Land Baden-Württemberg um 23 %.

Es ist nicht gelungen, die vor allem in der Kernstadt und im Ortsteil Aftersteg verlorengegangenen Arbeitsplätze auszugleichen. Detaillierte Hinweise zu den einzelnen Stadtteilen finden sich in Kapitel 4.4 „Strukturelle Ausgangslage der Stadtteile“.

Auch der Beschäftigtenbesatz (versicherungspflichtig Beschäftigte pro 1.000 Einwohner) der Stadt Todtnau zeigt eine negative Tendenz. Im Jahr 2000 liegt der Beschäftigtenbesatz noch bei 343 (1.778 Beschäftigte bei 5.177 Einwohnern) und damit deutlich über dem in Landkreis und Region.

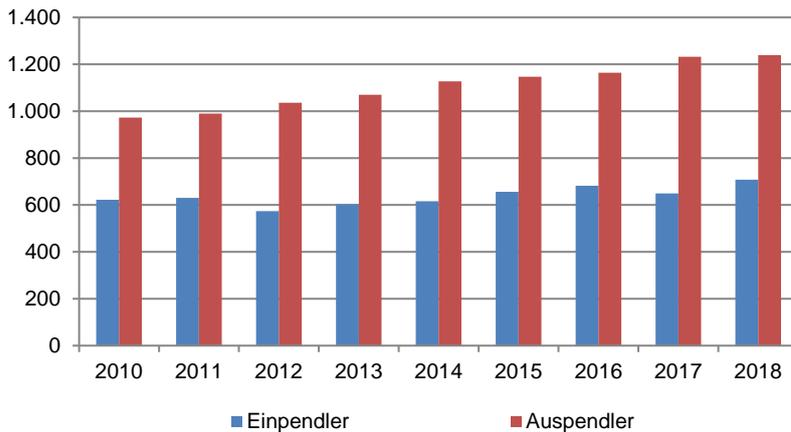
Im Jahr 2018 liegt dieser dann nur noch bei 314 (1.536 Beschäftigte bei 4.894 Einwohnern). Im Landkreis Lörrach ist dieser im Jahr 2018 auf 349, in der Region Hochrhein-Bodensee auf 347 und im Land Baden-Württemberg auf 422 gestiegen.

Abbildung 19: Beschäftigtenentwicklung im Vergleich



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Abbildung 20: Pendleraufkommen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Im Betrachtungszeitraum von 2010 bis 2018 gibt es in Todtnau deutlich mehr Aus- als Einpendler. Die gesamten Pendlerbewegungen (Summe der Ein- und Auspendler) nehmen im Betrachtungszeitraum sichtbar zu, wie die vorangegangene Abbildung verdeutlicht. Derzeit pendeln täglich 1.239 Menschen aus und 708 Menschen nach Todtnau ein.

Die Todtnauer Betriebe profitieren derzeit zwar von der guten Wirtschaftslage, die Schaffung einer größeren Zahl von Arbeitsplätzen z.B. durch Erweiterungen und Neuansiedlungen ist jedoch nur leicht (Kauf einer Gewerbehalle durch den Bürstenfabrikant V-Air Machines in Todtnau Stadt im Jahr 2016) erkennbar.

Die Beschäftigungsentwicklung bei Handwerk und Handel ist in sehr hohem Maße von der Entwicklung des Tourismus abhängig, die in den letzten 20 Jahren rückläufig war (siehe nachfolgendes Kapitel). Der Arbeitsradius des Handwerks war in früheren Jahren weitestgehend auf den Raum Todtnau und auf den angrenzenden Raum Schönau beschränkt. Für eine wirtschaftliche Auslastung der Handwerksbetriebe ist in der Zwischenzeit ein wesentlich größerer Aktionsradius notwendig.

Zur Stabilisierung der Wirtschaftslage insbesondere auch in den Ortsteilen möchte die Stadt Todtnau Handel, Handwerk und Tourismus stärken und möglichst erweitern.

Im Rahmen der Fortschreibung des Flächennutzungsplanes wurde eine Prognose der Wohn- und Wohnbauflächen sowie der Gewerbeflächen 2006 – 2025 erstellt. Mit Bezug auf die Wirtschaft Todtnaus kommt die Prognose zum Ergebnis, dass es zunehmend wichtig ist, Wohnen und Arbeiten stärker zu verknüpfen. Eine Erhöhung der Lebensqualität in der Kernstadt und den Ortsteilen wird auch dazu beitragen, dass Beschäftigte im ländlichen Raum die langen und topografisch anspruchsvollen Wege in Kauf nehmen. Diese Aussage ist auch für die Zukunft uneingeschränkt gültig.

Neben zwei landwirtschaftlichen Vollerwerbsbetrieben in Präg und am Rande der Kernstadt gibt es im gesamten Gemeindegebiet nur noch einige Nebenerwerbslandwirte. In den Ortsteilen konnte in geringem Umfang das Verschwinden von vielen Kleinbetrieben durch das Aufstocken einiger weniger größerer Betriebe abgefedert werden. In vielen kleinbäuerlichen Nebenerwerbsbetrieben ist allerdings kein Nachfolger vorhanden, so dass der Zeitpunkt der Betriebsstilllegung absehbar ist.

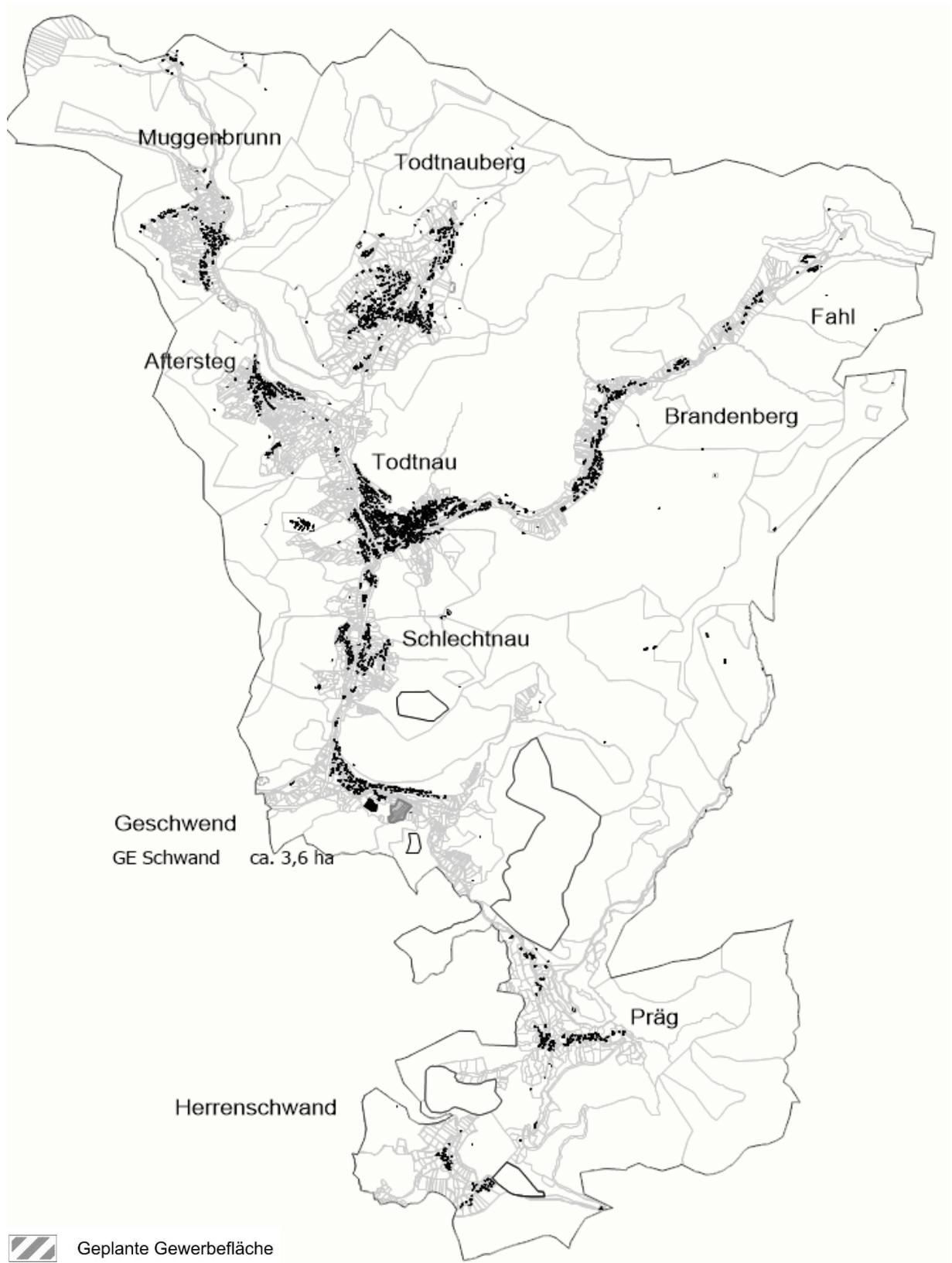
Mit Blick auf das Landschaftsbild ist durch den steten Rückgang der Landwirtschaft eine Verstepung bzw. Wiederbewaldung der noch freien Flächen zu befürchten. Ein gewisser Ausgleich erfolgt durch Vereine, die sich verstärkt in der Landschaftsoffenhaltung engagieren.

Gewerbeflächen nach Flächennutzungsplan

Stadtteil	Gewerbeflächenpotenziale	Fläche
Gschwend	Geplante Gewerbebaufläche „Schwand“	3,6

Quelle: eigene Darstellung auf Basis des Flächennutzungsplans

Abbildung 21: Flächenpotenziale Gewerbe



Quelle: Darstellung KE nach FNP

4.2 Einzelhandel und Dienstleistungen

Die Zahl der leerstehenden Ladenlokale hat in der Kernstadt in den letzten Jahren zugenommen. Außer in der Kernstadt und in Todtnauberg existieren in den Ortsteilen keine Lebensmittelgeschäfte mehr.

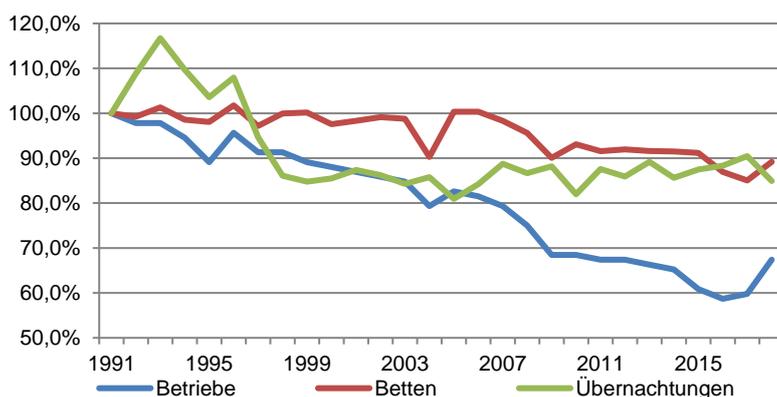
Geschäfte z.B. für Schuh-, Sportartikel, Reiseandenken, Friseur sind vereinzelt auch in den Ortsteilen noch vertreten. Ein Getränkefachgeschäft im Ortsteil Schlechnau hat seinen Betrieb Ende 2019 eingestellt. Im gesamten Stadtgebiet existiert seit 2011 kein Metzgereifachgeschäft mehr. Die Versorgung mit Fleisch- und Wurstwaren erfolgt über die angesiedelten Lebensmittelmärkte, über Metzgereien z.B. im benachbarten Schönau (8 km) oder auch direkt über die Landwirte. Trotz intensiver Gespräche mit verschiedenen Metzgereien im Umland konnte bislang kein Betrieb in Todtnau etabliert werden.

In integrierter Lage der Kernstadt sind drei Lebensmittelmärkte entstanden, so dass die Versorgungslage aber insgesamt als gut bezeichnet werden kann.

4.3 Tourismus

Ausgehend von 560.000 Übernachtungen in der Bergwelt Todtnau im Jahre 1993 sind mit Ausnahme weniger Jahre die Übernachtungszahlen stetig gefallen. Im Jahr 2013 liegen diese bei nur noch rund 350.000. Nach 2015 ist erfreulicher Weise wieder ein leichter Anstieg in 2015 auf rund 370.000 Übernachtungen zu verzeichnen.

Abbildung 22: Entwicklung der Übernachtungszahlen



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg; Stand: Dezember 2019

Für den Rückgang der Zahlen von 1993 bis 2007 hat die Ursachenforschung ergeben, dass neben den allseits bekannten Fakten, wie Wechselkurse, Flugtourismus usw., teilweise eine mangelhafte Qualität des Betten- bzw. Zimmerangebotes und das teilweise Fehlen von Schlechtwettereinrichtungen mitverantwortlich sind.

Gründe für den Aufwärtstrend der letzten 5 Jahre sind in der Zunahme von Urlauben im eigenen Land, aber auch in der Verbesserung des Angebots zu finden.

Verschiedene Freizeiteinrichtungen (z.B. Allwetter- und Winterrodelbahn, Mountainbikestrecken, Downhillstrecke, Wanderwegenetz, Zauberweg, Kletterfelsen, Skipisten, Langlaufloipen, Biathlonstrecke) und die Aufwertung der Wasserfälle in Todtnau und in Fahl mit dem Wasserfallsteig sowie des Angebots des „Gipfeltrails“ für Mountainbiker bringen in den letzten Jahren einen starken Zuwachs an Tagesgästen. Auch wenn von Teilen der Bevölkerung als problematisch gesehen, tragen Motorradtouristen als Übernachtungs- oder Tagesgäste wesentlich zum Aufwärtstrend bei.

Für Schlechtwetterperioden, besonders in den Wintermonaten, wenn die Schneelage unzureichend ist, fehlen entsprechende Angebote. Problematisch ist beim Veranstaltungsprogramm und bei den Angeboten allgemeiner Art, dass es bei dem weit verstreuten Siedlungsgebiet der Stadt Todtnau für Gäste, die über keinen eigenen PKW verfügen, schwierig ist, sich über den eigenen Ortsbereich hinaus zu bewegen, da der ÖPNV in den Abendstunden so gut wie kein Angebot bietet.

Seit 2015 ist die Stadt Todtnau Mitgliedsgemeinde der Hochschwarzwald Tourismus GmbH. Durch die weiträumige Vernetzung im Hochschwarzwald und die professionelle Vermarktung des Tourismus wird ein Aufschwung erwartet.

Ein zusätzlicher Aufschwung wird durch das Besucherzentrum Biosphärengebiet Schwarzwald (siehe Kapitel 7.5) erwartet, das ab dem Jahr 2023 realisiert werden soll. Zusätzlich wird das projektierte Parkhaus an der Schönauer Straße Besucher in die Innenstadt führen.

4.4 Strukturelle Ausgangslage der Stadtteile

Die Beschäftigungsentwicklung in **Todtnau-Kernstadt** weist von 1976 bis 1986 einen Rückgang von 20 % auf, hervorgerufen durch den Wegzug der Metallwerke Todtnau mangels geeigneter Gewerbeflächen, der Schließung eines größeren Bürstenbetriebs und der rationalisierungsbedingten Freisetzung von Arbeitskräften in der Textilindustrie.

Die Aufwärtsentwicklung seit 1986, die sich in den Jahren 1995/96 stabilisiert hat, ist durch die Produktionserweiterungen bereits in Todtnau bestehender Betriebe und durch den Ausbau des Tourismusgeschäfts verursacht worden.

Allerdings sind im Jahr 1996 nach dem Kauf einer im Raum Schönau freigewordenen Produktionshalle durch eine Todtnauer Bürstenfabrik ca. 60 Arbeitsplätze ausgelagert worden. Weitere 60 Arbeitsplätze sind, nachdem dieser Betrieb auf einem anschließenden ebenen Gelände eine weitere Produktionshalle erstellt hat, im Jahr 1998 von Todtnau nach Schönau verlegt worden. Im Jahre 2005 hat eine weitere Bürstenfabrik ihren Betrieb aufgeben müssen.

Erfreulicherweise hat die Firma Bürstenfabrik Keller einen, mit ELR Mitteln im Programmjahr 2013 geförderten, Neubau eines Fabrikations- und Verwaltungsgebäude errichtet und somit Arbeitsplätze geschaffen.

Ein Spezialbürstenhersteller, mehrere Handwerksbetriebe, eine Firma für Kunststoffgewebe, Kleinbetriebe in der Sparte Maschinenbau, ein Gesundheitszentrum und auch die Seilbahn mit der Allwetterrodelbahn bringen Beschäftigung.

Die Stadt Todtnau mit dem Eigenbetrieb Alten- und Pflegeheim sowie die Energieversorgung Oberes Wiesental, sind als Arbeitgeber ebenfalls zu erwähnen.

Die Zahl der Einzelhandelsgeschäfte ist in den letzten Jahren wie zuvor beschrieben geschrumpft. Dennoch ist die Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs gut zu bewerten. Der Einzelhandel bietet weiterhin Arbeitsplätze. Es fehlt ein Metzgereifachgeschäft. Die Versorgung mit Fleisch- und Wurstwaren, auch aus der Region, erfolgt über Lebensmittelmärkte.

In **Brandenberg** wurde das Gewerbegebiet „Säge“ in zwei Bauabschnitten 1997 und 2004 erschlossen. Mittlerweile sind dort angesiedelt eine Feinbürstenfabrikation, eine Hilfsorganisation samt Lagerhalle, ein Betrieb aus der Sparte Nahrungsmittel, eine Kfz-Werkstatt sowie eine Lager- und Montagehalle einer Baufirma. Die Erweiterung des Gewerbegebietes, sowie die Betriebsneugründungen, bzw. Betriebserweiterungen / -verlagerungen, mit Ausnahme der Hilfsorganisation, wurden durch ELR gefördert.

In der Ortsmitte Brandenberg befand sich bis 2019 eine Bürstenfabrik, welche nach Aftersteg in eine leerstehende Produktionsstätte umgesiedelt ist. Eine Holzhandlung besteht weiterhin. Weiter in Richtung Fahl / Feldberg, aber noch innerhalb von Brandenberg, gibt es einen Reifenservice und einen Fuhr- und Baggerbetrieb.

In **Fahl** wird seit 2005 das Alpine Trainingszentrum mit Skilift- und Beschneiungsanlage betrieben. Mit Blick auf die Arbeitsplatzsituation ist die Schwarzwald-Kaserne der Bundeswehr am Ortsende von Fahl in Richtung Feldberg zu nennen. Darüber hinaus befinden sich zahlreiche Gaststätten- und Beherbergungsbetriebe in **Brandenberg und Fahl**.

Der einst größte in **Aftersteg** angesiedelte Betrieb mit ca. 180 Arbeitsplätzen ging insolvent. 2008 konnte ein Teil der Fertigung und der Mitarbeiter durch ein Todtnauer Unternehmen übernommen werden, das heute aber auch in Schwierigkeiten steckt. Insgesamt ein herber Rückschlag in der Beschäftigungsentwicklung, nicht nur für den Ortsteil Aftersteg, sondern auch für die gesamte Raumschaft. Im Januar 2020 wurde die leerstehende Betriebsstätte wieder mit Leben gefüllt. Die Firma "Waldkraft" hat den Betrieb von Brandenberg nach Aftersteg verlagert.

Im Jahr 2010 hat der Glasbläserhof (Glasbläserei mit Verkauf und Gastronomie) seinen Betrieb eingestellt, der bis dahin ein Besuchermagnet war. Nach umfangreichen Sanierungsmaßnahmen wurde der Glasbläserhof im Jahr 2016 wieder eröffnet. Leider wurde der Betrieb dieser touristischen Einrichtung nur für recht kurze Zeit gehalten. Derzeit steht das Gebäude zum Verkauf.

Weitere Arbeitsplätze in Afersteg bieten in kleinerem Umfang eine Autowerkstatt, ein Reifenhandel, ein Taxiunternehmen, ein Kiosk am Zugang zum Wasserfall, ein Dachdecker- und ein Schlossereibetrieb sowie zwei Gaststätten, wovon eine im Jahr 2009 LEADER-Förderung erhielt. Zudem bietet im touristischen Bereich die private Zimmervermietung eine Einkommensmöglichkeit. Afersteg ist neben Geschwend und Todtnau-Stadt ein Ortsteil mit einem größeren Industriebetrieb, daher treffen Veränderungen in der Beschäftigungsentwicklung den Ortsteil und die Gesamtstadt in gleichem Maße.

Der Ortsteil **Muggenbrunn** ist überwiegend auf Tourismus ausgerichtet. Aus der Werbung der Tourismus GmbH: „Der hochgelegene Luftkurort und Wintersportplatz an der Südflanke des Schauinsland. Ausgangspunkt für Berg- und Skiwanderungen mit Fernsicht“. Das Angebot an Arbeitsplätzen kommt hier überwiegend aus dem Bereich der Gastronomie und der Hotelbranche sowie von Pensionen und Betreibern von Ferienwohnungen. Im Winter bieten Skilifte und eine Skischule Saisonarbeitsplätze. Das Nordic Center Notschrei, wenn auch genau betrachtet nicht auf der Gemarkung Muggenbrunn, aber am nächsten bei Muggenbrunn liegend, hat positive Auswirkungen auf Arbeitsplätze und auf Gästezahlen. Sesshaft sind auch Kleinbetriebe, wie eine Schreinerei, ein Serviceunternehmen im Bereich Zimmerei, Garten- und Landschaftsbau und Hausverwaltungen, ein Fuhr- und Holzlückeunternehmen, ein kleines Ladengeschäft mit Reiseartikel / Reiseproviant und ein Architekturbüro.

Im nach der Kernstadt zweitgrößten Ortsteil **Todtnauberg** ist Industrie nicht angesiedelt. Haupterwerbszweig ist der Tourismus. Mit 205.000 von insgesamt knapp 373.000 Übernachtungen im Jahr 2015 ist Todtnauberg der wichtigste touristische Standort in der Bergwelt Todtnau. Es gibt neben zahlreichen Hotels der mittleren und gehobenen Kategorie, (z.T. mit Wellness-, Beauty- und Gesundheitsangeboten) auch Pensionen, Privatzimmer und Ferienwohnungen. Neben einem Kurheim für Mutter-Kind-Kuren bringt die Jugendherberge „Fleinerhaus“ zusätzliche Gäste und in der Folge auch Arbeitsplätze in den Ort. Als Einzelhandelsgeschäfte bestehen ein kleinerer Lebensmittelladen, ein weiterer kleiner Lebensmittel- / Geschenkeladen und ein Sportartikelgeschäft. Auf handwerklichem Sektor sind tätig: Friseur, Zimmerer, Schreiner, Dachdecker, Elektriker. Im Winter bieten etliche Skilifte und Skischulen Saisonarbeitsplätze. Viele Bürger, die das Tourismusgeschäft nicht als Haupterwerb betreiben, pendeln zu Arbeitsplätzen in der Gesamtstadt, in Nachbarorte oder auch bis Freiburg und in Richtung Lörrach aus. Erwähnenswert ist die relativ hohe Zahl von Nebenwohnsitzen (Nutzung als Feriendomizile) in Todtnauberg.

In **Schlechtnau** sind ansässig ein Fliesenfachgeschäft, ein Elektrohandwerksbetrieb, ein Getränkefachgeschäft, zwei Vertriebsbüros (IT-Branche / Industrieroboter), zwei Gaststätten, ein Architekturbüro. Dabei handelt es sich um Kleinbetriebe, teils sogar um Ein-Mann-Unternehmen. Im touristischen Bereich bietet die private Zimmervermietung eine Einkommensmöglichkeit.

Der bedeutendste Arbeitgeber für die Gesamtstadt, die Firma Zahoransky, mit ca. 250 Arbeitsplätzen (das gesamte Unternehmen hat rund 730 Mitarbeiter an 11 Standorten) ist seit 2003 in **Geschwend** angesiedelt. Ein Elektrohandwerksbetrieb ist ebenfalls ansässig.

Das im Januar 2013 eröffnete und von LEADER geförderte Dorfgasthaus „dasröße“ bietet weitere Arbeitsplätze an. Ebenso wie in den anderen Ortsteilen besteht durch die private Vermietung an

Feriengäste eine Verdienstmöglichkeit, wobei innerhalb der Bergwelt Todtnau Schlechnau aktuell die geringsten Übernachtungszahlen aufweist.

Präg als rein touristisch geprägter Ort bietet nur in diesem Bereich Verdienstmöglichkeiten (zwei Gaststätten, etliche Privatvermieter mit Ferienwohnungen und Zimmern).

In **Herrenschwand** ansässig sind eine kleine Bau- und Transportfirma sowie eine Zimmerei (Ein-Mann-Betrieb). Neben einem Gasthof mit einem neu eröffneten Vier-Sterne-Spa-Hotel und eines außerhalb liegenden Gastronomiebetriebes bietet auch hier die private Vermietung von Gästezimmern und Ferienwohnungen Einkommensmöglichkeiten. Der zuvor erwähnte Hotelneubau ist durch ELR gefördert und im Mai 2014 eröffnet worden.

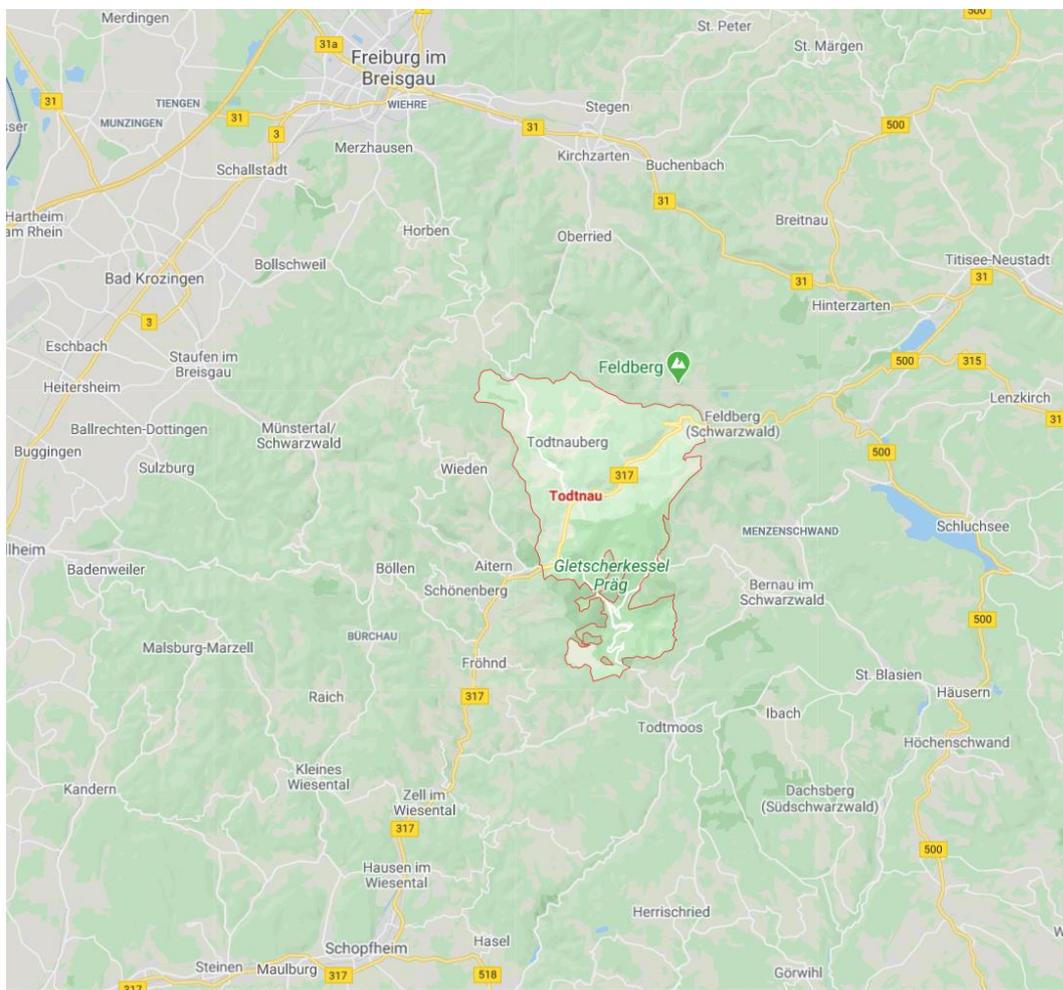
5 Technische Infrastruktur

Todtnau ist über die Bundesstraße B317 und die Landesstraßen L128, L149 und L151 in die Region eingebunden.

Der Autobahnanschluss Freiburg - Mitte liegt rund 45 km, der Anschluss an die B27 Donaueschingen rund 60 km, der Flughafen (Basel - Mulhouse) rund 65 km entfernt.

Der Bahnanschluss in Zell (Entfernung ca. 20 km) wurde für den Güterverkehr Anfang 2002 geschlossen. Bahnfracht wird meist in Freiburg verladen.

Abbildung 23: Regionale Verkehrseinbindung

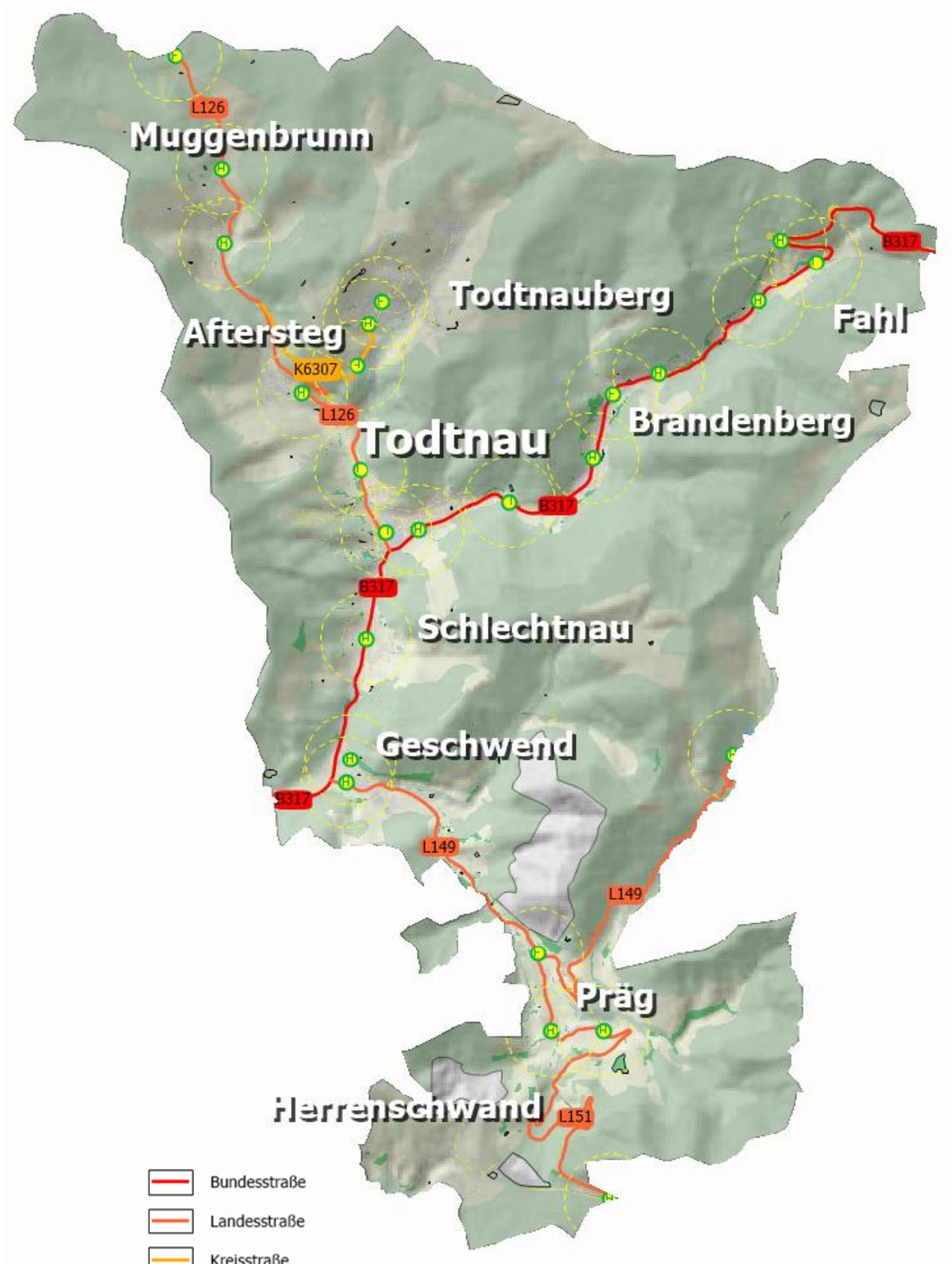


Quelle: google-maps 2020

Der Stadt Todtnau ist wichtig, das bestehende Straßennetz in gutem Zustand zu halten. Im ganzen Gemeindegebiet wurden mehrere Ortsstraßen und oft auch die darin verlaufenden Wasser- und Abwasserleitungen in der jüngeren Vergangenheit sukzessive saniert. Dies wird in Zukunft fortgeführt.

5.1 Motorisierter Individualverkehr

Abbildung 24: Anbindung Todtnau und Ortsteile



Quelle: Darstellung KE

Durch die Überwindung der über 1.000 Meter hochgelegenen Pässstraßen wird insbesondere in den Wintermonaten die Anbindung an den Raum Freiburg und an die A8 wie auch die Anbindung an Titisee-Neustadt und weiter nach Donaueschingen an die A81 erschwert. Lediglich der Raum Lörrach - Basel kann ohne witterungsbedingte Verkehrsbehinderungen angefahren werden.

Je nach Lage an der Bundesstraße oder den Landesstraßen sind die Stadtteile unterschiedlich vom Verkehr belastet. Insbesondere die Kernstadt sowie die Ortsteile Schlechnau, Brandenburg und Fahl sind durch ihre Lage an der B317 durch Verkehrsemissionen belastet. Auch der Verkehr durch den Tourismus spielt hierbei eine Rolle.

An der B317 ist im Stadtgebiet von Todtnau der Bau eines zentralen Parkhauses geplant. Für Anwohner im Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“ aber auch für Besucher der Innenstadt sowie der Hasenhornbahn wird hier Parkraum zur Verfügung gestellt. In Verbindung mit einer Shuttlebuslinie soll in den Wintermonaten das Parkhaus zur Entlastung der angespannten Parkplatzsituation auf dem Feldberg beitragen.

Zusätzlich zu dem bisherigen Verkehrsaufkommen werden mit dem Bau des Besucherzentrums Biosphärengebiet Schwarzwald in Todtnau jährlich 80.000 bis 100.000 weitere Touristen und damit entsprechend mehr Besucherverkehr erwartet.

5.2 Öffentlicher Personennahverkehr

Der öffentliche Personennahverkehr ist in den letzten Jahren wesentlich verbessert worden. Aus Todtnau-Stadt gibt es zahlreiche Busverbindungen in Richtung Zell mit Eisenbahnanschluss Richtung Lörrach, werktags teils im Halbstundentakt, am Wochenende teils im Stundentakt. Die erste Abfahrt werktags in Richtung Zell ist um 5:23 Uhr und der letzte Bus erreicht Todtnau aus Richtung Zell um 23:10 Uhr und entspricht somit einem Fahrplan, der von Berufspendlern und Schülern gut genutzt werden kann.

Die Busverbindungen in Richtung Kirchzarten / Freiburg sind ebenfalls wesentlich ausgebaut worden, werktags und auch am Wochenende teils im Stundentakt. Nachteilig ist hier, bedingt durch die Bergstrecke und das Anfahren zusätzlicher Haltestellen außerhalb der Normalroute Todtnau – Kirchzarten / Freiburg (ca. 35 km), die zum Pkw vergleichsweise lange Fahrzeit. Die verbesserten Verbindungen auf der Linie Freiburg / Kirchzarten – Todtnau sind vor allen Dingen für die Ortsteile Todtnauberg, Muggenbrunn und Aftersteg in Richtung Kernstadt und für die Anschlüsse ins Wiesental interessant.

Eine weitere Verbindung ist Todtmoos – Todtnau, wenn auch mit dünnerem Fahrplan. Der Ortsteil Herrenschwand, 15 km von der Kernstadt entfernt, wird mit dieser Linie bedient. Am Werktag gibt es tagsüber zwischen Todtnau und Herrenschwand in beide Richtungen jeweils 9 Verbindungen, am späten Abend allerdings keine. Schwach befahren ist die Strecke nach St. Blasien.

Die Linie Feldberg / Titisee befördert werktags ab Fahl in Richtung Todtnau in den Morgenstunden hauptsächlich die Schüler. Tagsüber wird die Strecke teilweise zum und vom Feldberg teils im Halbstunden- und teils im Stundentakt befahren. Über das Wochenende verkehren die Busse überwiegend im Halbstundentakt. Diese Busverbindungen werden je nach Witterung sehr stark von Tagesgästen (Wanderer, Skifahrer, Radbus) angenommen. Zeitweise fahren Zusatzbusse um den Ansturm an Fahrgästen zu bewältigen. Der letzte Bus zum Feldberg erreicht den Ortsteil Fahl (Lawine) werktags um 19:18 Uhr und am Wochenende um 18:18 Uhr. In umgekehrter Richtung fährt der letzte Bus werktags um 20:38 Uhr und am Wochenende um 19:38 Uhr. Auch hier wurde der Fahrplan durch spätere Verbindungen ergänzt.

Ziel muss sein, den öffentlichen Nahverkehr mindestens auf dem heutigen Stand zu halten und nach Möglichkeit auch noch zu stärken. Ideal wären auch häufigere Verbindungen zwischen den einzelnen Ortsteilen untereinander, vor allem in den Abendstunden, was bei einer Fläche-gemeinde mit den verstreuten Ortsteilen, den geringen Einwohnerzahlen und der topografisch eher schwierigen Lage unter wirtschaftlichen Aspekten nicht oder nur schwer umzusetzen sein dürfte.

5.3 Radverkehr

Aufgrund der Topografie ist der Radverkehr eher als Freizeitaktivität, denn als Alternative zum PKW und zum ÖPNV zu sehen.

5.4 Digitale Infrastruktur

Internetverbindungen, die auch große Datenmengen schnell übertragen, gehören zu einer modernen kommunalen Infrastruktur. Die Versorgung mit digitaler Infrastruktur hat sich zu einem wichtigen Standortfaktor für Firmen- und Wohnstandorte entwickelt.

Derzeit intensivieren alle 35 Städte und Gemeinden im Landkreis Lörrach im Zweckverband Breitbandversorgung in ein kommunales, hochmodernes Glasfasernetz. Ziel des Landkreises ist es, gemeinsam mit den Städten und Gemeinden eine zukunftsfähige Glasfaserinfrastruktur herzustellen und bis 2030 jedes Haus im Landkreis mit einem direkten Glasfaseranschluss zu versorgen. Auch der GVV Schönau und die Stadt Todtnau investieren in den Ausbau. Erste Netze sind bereits in Betrieb.

Der Zweckverband investierte bis 2019 bereits rund 55 Mio. €. In Bereichen, in den die Versorgung derzeit am schlechtesten ist und keine privatwirtschaftliche Netzausrüstung in Sicht ist, wird der kommunale Ausbau zuerst gestartet. In den nur unzureichend versorgten Berglagen des Schwarzwaldes müssen jedoch oft zunächst lange Zuführungsleitungen gebaut werden, bevor der Ortsnetzausbau beginnen kann.

Betreiber des Glasfasernetzes ist seit 2017 die pepcom GmbH. Die verfügbaren Dienste werden seit 2018 unter der Marke PYUR angeboten. Auch der Internetanbieter Stiegeler IT bietet Endkundendienste wie Internet, Telefonie und Fernsehen über das Glasfasernetz an.

5.5 Feuerwehr

Weitere Investitionen stehen für die Feuerwehren an. 2003 erhielt die Abteilungswehr Todtnauberg und in den Jahren danach die Abteilung Präg und die Abteilung Herrenschwand neue Gerätehäuser. Für Todtnauberg musste gleichzeitig auch ein neues Fahrzeug beschafft werden.

Um nachhaltig Kosten zu sparen, sind 2003 und 2005 die Abteilungswehren Brandenburg, Schlechnau und Geschwend in die Abteilung Todtnau – Stadt eingegliedert worden. Als Ausgleich für den Wegfall der vorgenannten Abteilungen war für die Abteilung Stadt und zur Stärkung der verbliebenen Abteilungen die Beschaffung eines weiteren Fahrzeuges erforderlich.

Für Muggenbrunn ist vorgesehen, das Gebäude der Ortsverwaltung, in der auch die Feuerwehr in der viel zu kleinen und den heutigen Anforderungen nicht mehr genügenden Garage untergebracht ist, im Zuge der Entwicklung eines Dorfmittelpunktes mit Neubau eines Dorfsentrums auch für die Feuerwehr neue Räume zu schaffen.

Das Gerätehaus in Todtnau – Stadt entspricht ebenfalls nicht mehr in vollem Umfang den Erfordernissen. Die Räumlichkeiten und auch die Sanitäreinrichtungen sind zu klein. Die Gerätehaustore sind dringend zu erneuern. Es ist ein Neubau an anderer Stelle im Zuge der Stadtsanierungsmaßnahme „Stadtmitte III“ vorgesehen.

6 Energie und Klimaschutz

Es ist mittlerweile unbestritten, dass der CO₂-Ausstoß unabsehbare Auswirkungen auf unser Klima haben wird. Absicht der Bundesregierung und der Landesregierung ist es, die Treibhausgasemissionen in den nächsten Jahren erheblich zu reduzieren. Dieses Ziel lässt sich nur erreichen, wenn Energie eingespart, die Effizienz in der Energieerzeugung erhöht und verstärkt erneuerbare Energien eingesetzt werden.

In Deutschland wird fast 50 Prozent der Energie für die Erzeugung von Wärme eingesetzt. Der Wärmemarkt ist daher ein zentraler Baustein für das Erreichen der Klimaschutzziele. Durch einen Mix aus Energieeinsparung und Einsatz von erneuerbaren Energien soll ein nahezu klimaneutraler Gebäudebestand erreicht werden.

Eine zentrale Bedeutung zur Umsetzung der Ziele von Bund und Land haben insbesondere die Städte und Gemeinden. Durch die energieeffiziente Umrüstung kommunaler Gebäude, die Förderung von Maßnahmen zum Energiesparen und eine zielgerichtete Öffentlichkeits- und Überzeugungsarbeit können die Kommunen einen erheblichen Beitrag zur CO₂-Minderung leisten.

Energetische Fragestellungen und das Thema Klimaschutz werden in Todtnau schon seit Jahren intensiv behandelt. Dabei wird großer Wert auf die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger gelegt. Im Jahr 2013 wurde das Integrierte Klimaschutzkonzept der Stadt Todtnau erstellt.

41

Ziel des Klimaschutzkonzepts ist es, einen Maßnahmenkatalog zu erstellen, der sich aus einzelnen umsetzungsorientierten Maßnahmen in verschiedenen Handlungsfeldern zusammensetzt und von kommunalen Entscheidungsträgern und Bürgern in Zusammenarbeit erarbeitet wird. Insgesamt wurden 73 Vorschläge für mögliche Maßnahmen aus den sechs Bereichen aufgestellt:

- Wärmelösungen
- Verkehr und Mobilität
- Erneuerbare Energien
- Energieeinsparen/Energieeffizienz
- Informationsverbreitung
- und Sonstiges

Daraus wurden 18 priorisierte Maßnahmen herausgearbeitet, da bei der großen Anzahl nicht alle zeitgleich umgesetzt werden können. Vorrang haben solche Maßnahmen, die unter Berücksichtigung von Kosten und Nutzen eine hohe Aussicht auf kurzfristige Umsetzung und zudem eine möglichst hohe CO₂-Minderung über die Laufzeit hinweg aufweisen.

Welche die priorisierten Maßnahmen im Einzelnen sind, ist der nachfolgenden Abbildung zu entnehmen.

Abbildung 25: Priorisierte Maßnahmen im Überblick

Nr	Handlungsfeld	Maßnahme	Beschreibung der Maßnahme
Erneuerbare Energien			
1	Erneuerbare Energien	Ausschöpfung des Wasserkraftpotenzials	Die in der Wasserkraftpotenzialstudie aufgezeigten Möglichkeiten sollen nach und nach umgesetzt werden.
2	Erneuerbare Energien	Motivation der Bürger zur verstärkten Solarenergienutzung	Todtnau hat eine überdurchschnittliche Solareinstrahlung, die konsequent genutzt werden sollte. Das Solarflächenpotenzial wird in einem Onlineportal für Bürger zugänglich gemacht. Bürger können so zur Nutzung der Solarenergie sensibilisiert und motiviert werden.
3	Erneuerbare Energien	Photovoltaik-Installation auf Dachflächen öffentlicher Liegenschaften	PV Anlagen sollen weiterhin auf geeigneten städtischen Dachflächen realisiert werden.
4	Erneuerbare Energien	Solaranlagen als Bürgerenergieanlagen	Bietet den Bürgern direkte Beteiligung an, um mit kleineren Geldbeträgen in Erneuerbare Energien vor Ort zu investieren.
Energieeinsparen/ Energieeffizienz			
5	Energieeinsparen	Energieeinsparen durch bewußteres Nutzerverhalten.	Mit abschaltbaren Steckdosen bzw. Steckerleisten mit Zeitschaltuhren. Investition in energieeffiziente Haushaltsgeräte- Erneuerung der Waschmaschinen, Trockner, Kühlschränke.
6	Energieeinsparen	Energetisches Sanieren fördern und bewerben	Wöchentliches/monatliches Beratungsangebot von Experten, um Sanierungsrate zu erhöhen.
7	Energieeinsparen/ Energieeffizienz	Qualifizierung der Hausmeister als Energiemanager	Hausmeister kennen Gebäude und Nutzung am Besten, regelmäßige Schulung verbessert effizientere Energienutzung.
8	Energieeinsparen/ Energieeffizienz	Effizienztsche für Gewerbe	Dienstanweisungen zum Heizbetrieb (Optimierung Heizwärme), zur Verwendung von Strom (Optimierung Computernutzung), Wasser und Mobilität. Gewerbebetriebe sollen über die Möglichkeiten zum Einsatz von Erneuerbare Energien und Energieeffizienz beraten werden. Einführung von Umweltmanagement und Energiecontrolling in Betrieben
9	Energieeffizienz	KWK-Initiative für Einzelgebäude	Um das Ziel von Ba-Wü zu erreichen (Erhöhung des KWK-Anteils auf 20 % bis 2020) sollen neben Mehr- auch Einfamilienhäuser berücksichtigt werden (Einsatz von Mikro-KWK Anlagen).
Wärmelösungen			
10	Wärmelösungen	Nahwärmemachbarkeitsuntersuchung im Ortsteil Todtnauberg	Eruierung der Anschlussbereitschaft potenzieller Wärmekunden und Identifikation eines geeigneten Standorts für eine Heizzentrale. Fokus auf Partizipation lokaler Akteure.
11	Wärmelösungen	Nachhaltige Wärmeversorgungsalternativen in den Ortsteilen	Nicht alle Ortsteile sind erdgasversorgt. Insbesondere dort sollten alternative Heizvarianten zu Öl aufgezeigt werden. Im Rahmen der Erstellung von Nahwärmeverbänden soll überprüft werden, ob der Einsatz einer Heizzentrale auf Basis Erneuerbarer Energien (z.B. Holzpellets; Holzackschnitzel) oder mit einem BHKW auf Basis von (Bio-)Erdgas möglich ist.
12	Wärmelösungen	Überprüfung von Möglichkeiten, das bestehende Nahwärmenetz zu erweitern.	Die Grundstücke an der F.- Wissler-Str. könnten interessant sein, da hier vermutlich Sanierungsbedarf bei den Heizungen besteht.
Mobilität			
13	Mobilität	Flexible Mobilität durch alternative Verkehrsmittel und Transportformen	Mobilisierung der Bürgerschaft Angebote einer neuen, flexiblen und nachhaltigen Mobilität zu nutzen.
14	Mobilität	Halb-flexibles, halb-liniengebundenes ÖPNV-Angebot für den ländlichen Raum	Auf Anmeldung ist eine Tür-zu-Tür-Beförderung möglich für Ältere im stark zersiedelten Raum.
15	Mobilität	Initiative zur Thematisierung des Berufspendlerverkehrs.	Bildung von Fahrgemeinschaften zum Arbeitsplatz. Park & Ride Konzept.
16	Mobilität	Winter- Shuttlebus von Todtnau zum Feldberg	Verringerung des Verkehrsaufkommens der Wintertouristen und der damit verbundenen CO ₂ -Emissionen durch den Shuttlebus.
Informationsverbreitung			
17	Informationsverbreitung	Verstärkte Information der Bürger über bestehenden Beratungsangebote	Die von der Stadt und von der EOW angebotene Energieberatung zu den Themen Sanierungsmöglichkeiten und Heizsysteme wird zur Zeit nicht ausgeschöpft bzw. wahrgenommen. Diese bestehende Angebote sollten besser beworben werden (auch in den Ortsteilen).
18	Informationsverbreitung	Energieeinsparprojekte an Schulen und Kitas	Durch Projekte an Schulen und Kitas kann das Bewusstsein für Energieeinsparpotenziale gestärkt und somit Energie eingespart werden.

Quelle: Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Todtnau, 2013

7 Städtebauliche Erneuerung und Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum

Im Jahr 1876 verwüstete ein Großbrand den Ortskern von Todtnau. Das heutige Stadtbild mit der das Tal beherrschenden neoromanischen Pfarrkirche ist Ergebnis des erfolgten Wiederaufbaus. Das ausgehende 19. Jahrhundert bildet gleichzeitig den Beginn der Industrialisierung des Südschwarzwalds. Durch diese Rahmenbedingungen entstand eine außergewöhnliche Gemengelage in der Innenstadt Todtnaus, die bis Ende des 20. Jahrhunderts das Bild Todtnaus prägte. Es hatten sich großflächige, teils weltweit agierende Gewerbebetriebe, insbesondere aus den Bereichen Textilindustrie und Bürstenfabrikation, in direkter Nachbarschaft zu Wohnquartieren angesiedelt.

Parallel entwickelten sich um den zentral zur Pfarrkirche orientierten Marktplatz und entlang der Meinrad-Thoma-Straße der Einzelhandelsschwerpunkt Todtnaus und die touristische Infrastruktur. Seit Mitte der 90er Jahre zeichnete sich der Umbau des produzierenden Gewerbes ab. Es war abzusehen, dass durch gewerbliche Umstrukturierungen innerstädtische Flächen in relevanter Größenordnung frei werden. Dieser Prozess zog einschneidende Veränderungen im städtischen Gefüge nach sich.

Im Jahr 2001 wurde die Stadt Todtnau deshalb mit dem Sanierungsgebiet „Stadtmitte Süd“ in die Städtebauförderung aufgenommen. In der Folge gelang es, den nachbarschaftsstörenden Betrieb Zahoransky aus dem Rathausumfeld in ein neues Gewerbegebiet am Rand der Stadt umzusiedeln. Die nicht mehr benötigten Gebäude wie auch die leer stehenden Gebäude der angrenzenden Holzwerke Farb wurden abgebrochen. In einem Bestandsgebäude entstand ein privates Gesundheitszentrum. Auf den freigelegten Gewerbegrundstücken wurde ein Wohnpark für betreutes Wohnen gebaut. Die Umnutzung einer ehemaligen Fabrikantenvilla und die Modernisierung zum Rathaus wurden mit dem Hugo-Häring-Preis des BDA ausgezeichnet. Die angrenzenden Freiflächen wurden für Bewohner und Besucher Todtnaus gestaltet. Durch die finanzielle Unterstützung aus dem Stadterneuerungsprogramm wurden darüber hinaus Eigentümer in die Lage versetzt, ihre bis zu 150 Jahre alten Gebäude, teilweise imposante Schwarzwaldhäuser mit der für den Raum typischen Schindelverkleidung, qualitativ und nachhaltig zu modernisieren.

Dieser Stadtumbauprozess wird noch weitere Jahre andauern. Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt die Stadt deshalb im Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“ auch weiterhin mit Mitteln aus der Städtebauförderung. Gegenüber des Rathauses wird in den nächsten Jahren das Besucherzentrum für das Biosphärengebiet Schwarzwald entstehen. Mit der Verlagerung der Feuerwehr und der nachfolgenden Gestaltung der Freiflächen zwischen Rathaus und Biosphären-Besucherzentrum wird der Umbau der Stadtmitte Todtnaus abgeschlossen sein.

7.1 Sanierungsgebiet I „Stadtkern Todtnau“

Im Hauptort Todtnau mit seinerzeit ca. 2.300 Einwohnern wurde 1985 mit der Stadtsanierung „Stadtkern Todtnau“ begonnen und im Januar 1996 abgeschlossen. Das Sanierungsgebiet umfasste ca. 10 ha im Bereich der Stadtmitte. 4 ha wurden aufgrund der dort vorhandenen Industriebetriebe in Gemengelage mit noch geringen Wohnbauflächen als Gewerbegebiet ausgewiesen und gesichert.

Der Kostenrahmen für die gesamte Stadtsanierung betrug 6 Mio. DM, wobei fast 2 Mio. DM zur Förderung privater Maßnahmen eingesetzt worden sind. Durch die in diesem Zusammenhang erfolgte Schaffung von Wohnraum für ca. 26 Familien durch das Erneuern teils nicht mehr bewohnbarer Räume oder durch den Ausbau von leerstehenden Dachräumen, konnte immerhin Fläche für ein kleineres Baugebiet eingespart werden.

Durch die Neugestaltung der Fridolin-Wissler-Straße, der Meinrad-Thoma-Straße und des Marktplatzes hat der innerstädtische Bereich mit seinen Geschäften und Gaststätten eine deutliche Aufwertung erfahren.

7.2 Sanierungsgebiet II „Stadtmitte Süd“

Seit Mitte der 90er Jahre zeichnete sich, wie bereits zuvor beschrieben, ein starker Umbau des produzierenden Gewerbes ab. Es war abzusehen, dass durch gewerbliche Umstrukturierungen innerstädtische Flächen in relevanter Größenordnung frei werden. Dieser Prozess zog einschneidende Veränderungen im städtischen Gefüge nach sich. Diesen städtebaulichen Funktionsverlusten und den zu erwartenden Missständen sollte aktiv entgegengewirkt werden.

Im Jahr 2001 wurde die Stadt Todtnau deshalb mit dem ca. 3,3 ha großen Sanierungsgebiet „Stadtmitte Süd“ in die Städtebauförderung (Bund/Länder-Programm SEP) aufgenommen.

Im Zuge dieser Maßnahme ist der bedeutendste Arbeitgeber in Todtnau, die Firma Zahoransky, in das neue Gewerbegebiet in den Ortsteil Geschwend umgesiedelt. Die nicht mehr benötigten Gebäude wie auch die leer stehenden Gebäude der angrenzenden Holzwerke Farb wurden abgebrochen. In einem Bestandsgebäude entstand das bereits beschriebene private Gesundheitszentrum. Auf den freigelegten Gewerbegrundstücken wurde ein Wohnpark für betreutes Wohnen gebaut.

Abbildung 26: Neuordnungskonzept „Stadtmitte Süd“



Quelle: Darstellung KE, Neuordnungskonzept „Stadtmitte Süd“ 2010

Im Jahr 2004 führte die Stadt Todtnau eine Mehrfachbeauftragung mit fünf teilnehmenden Planungsbüros durch. Ziel war es, neben der Ausarbeitung von Konzepten zur Sanierung des Rathauses, das Gebäude städtebaulich neu einzubinden. Die Zugänge waren neu zu definieren, Freiflächen neu zu ordnen. Gleichzeitig sollten Ideen zur Umsetzung des Raumprogramms sowie Vorschläge zur Sanierung gemacht werden. Als Preisträger ging das Büro Schaudt Architekten aus Konstanz hervor, das in den nachfolgenden Jahren die Baumaßnahme auch umsetzte. Die Umnutzung einer ehemaligen Fabrikantenvilla und die Modernisierung zum Rathaus erhielten als Auszeichnung den Hugo-Häring-Preis des BDA. Die angrenzenden Freiflächen wurden für Bewohner und Besucher Todtnaus gestaltet.



Abbildung 27: Rathaus mit neuem Eingang und Bürgerbüro



Abbildung 28: Rathaus mit südlichem Vorplatz



Abbildung 29: Rathaus Bürgerbüro

Die im Rahmen der Stadtsanierung geschaffenen und modernisierten Wohnungen haben einen zentralen Beitrag zur Innenentwicklung Todtnaus geleistet. Durch die finanzielle Unterstützung aus der Stadterneuerung wurden Eigentümer in die Lage versetzt, ihre bis zu 150 Jahre alten Gebäude, teilweise imposante Schwarzwaldhäuser mit der für den Raum typischen Schindelverkleidung, qualitativ und nachhaltig zu modernisieren. Es sind 14 private Sanierungsmaßnahmen durchgeführt worden.

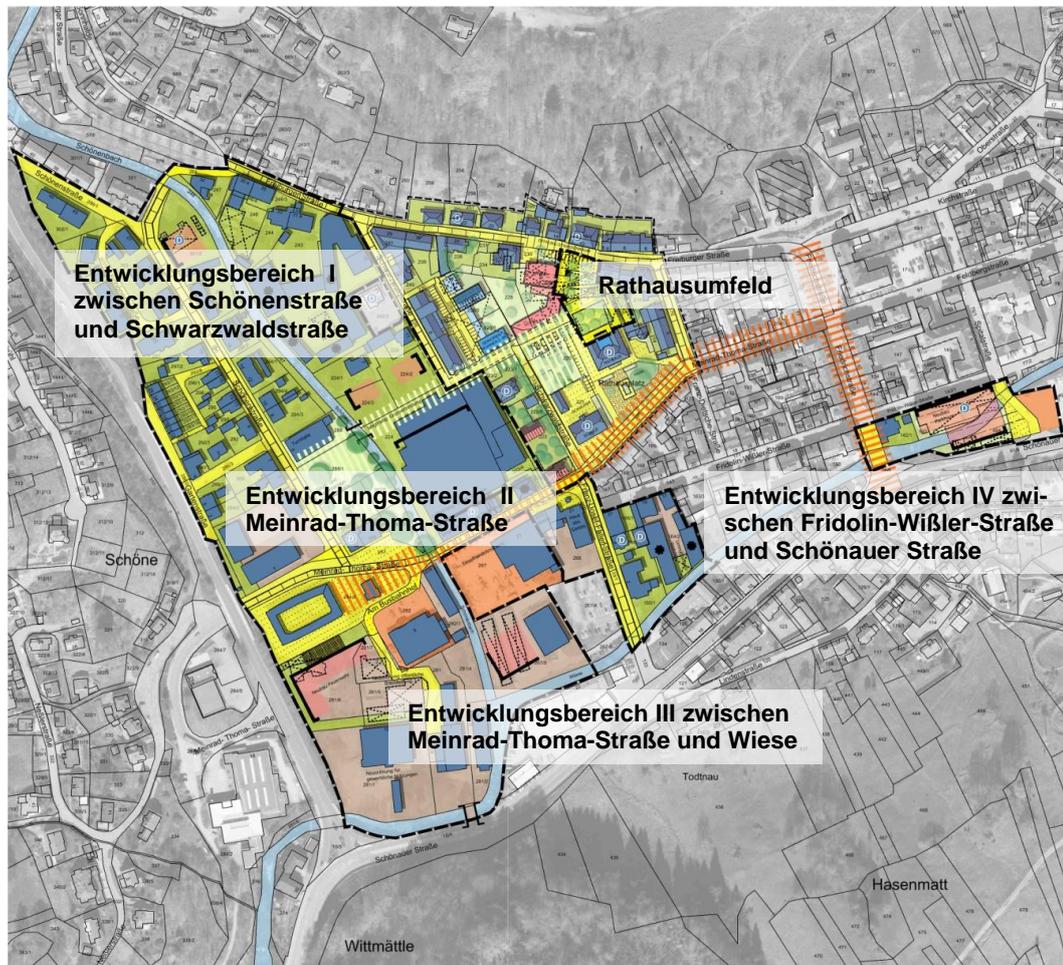
7.3 Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau Baden-Württemberg unterstützt die Stadt im Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“ auch weiterhin mit Mitteln aus der Städtebauförderung.

Mit dem Sanierungsgebiet „Stadtmitte III“ wird seit 2013 die Entwicklung der Achse vom Marktplatz bis zum Busbahnhof weitergeführt. Ziele der Stadtsanierung sind beispielsweise die Gestaltung von Straßen und Plätzen, Stärkung der Wohnfunktion, Stützung der gewerblichen Nutzung, Stärkung der touristischen Infrastruktur und vieles mehr.

Es wurde ein städtebauliches Leitbild entwickelt, das fünf Gebiete mit Handlungsbedarf definiert, und das seitdem umgesetzt wird.

Abbildung 30: Städtebauliches Leitbild der Innenstadt



Quelle: Darstellung KE, Vorbereitende Untersuchungen „Stadtmitte III“, 2014

Folgende Perspektiven und Ziele der Innenentwicklung sind für die fünf Entwicklungsbereiche zu nennen:

Entwicklungsbereich I - zwischen Schönenstraße und Schwarzwaldstraße (nördl. Teil)

- Abbruch von nicht mehr benötigten Gewerbe- und Nebengebäuden, Grundstücke Freiburger Str. 35/35a
- Umnutzung der ehemaligen Gewerbefläche Interbros zu sozialen, gastronomischen und touristischen Nutzungen, Wohnungen in den oberen Geschossen
- Freilegung des ehemaligen Wohngebäudes Fa. Bernauer
- Sanierung des privaten Gebäudebestands
- Schaffung einer öffentlichen Grün-/Fußwegeverbindung zwischen Schönenstraße und Schwarzwaldstraße mit einer Fußgängerbrücke über den Schönenbach
- Anlage der Sport- und Freizeitanlage Schönenstraße
- Gestaltung der Schönenstraße

Entwicklungsbereich II - Meinrad-Thoma-Straße

- Stärkung der Einzelhandelsfunktion bis zur Friedrichstraße, auch mit Blick auf den qualitätsvollen Ausbau des Tourismus
- Aufwertung der Straßen- und Platzräume zwischen Busbahnhof und Rathaus

Entwicklungsbereich III - zwischen Meinrad-Thoma-Straße und Wiese

- Freilegung nicht mehr benötigter Bausubstanz
- Errichtung eines neuen Feuerwehrgebäudes
- Entflechtung der bestehenden Gemengelage
- Stützung der gewerblichen Nutzungen
- Neustrukturierung der Erschließung

Entwicklungsbereich IV - zwischen Fridolin-Wißler-Straße und Schönauer Straße

- Sanierung des privaten Gebäudebestands
- Umnutzungen bzw. Freilegung leer stehender Gebäude auf dem Grundstück Fridolin-Wißler-Straße 17 bis 19
- Bau eines Parkhauses zur Entlastung der Innenstadt für Anwohner und Besucher (auch als Entlastung für Rodelbahn Hasenhorn sowie Skigebiet Feldberg) auf dem ehemaligen Betriebsgelände der Firma Wissler-Bürsten

48

Umfeld des sanierten Rathauses

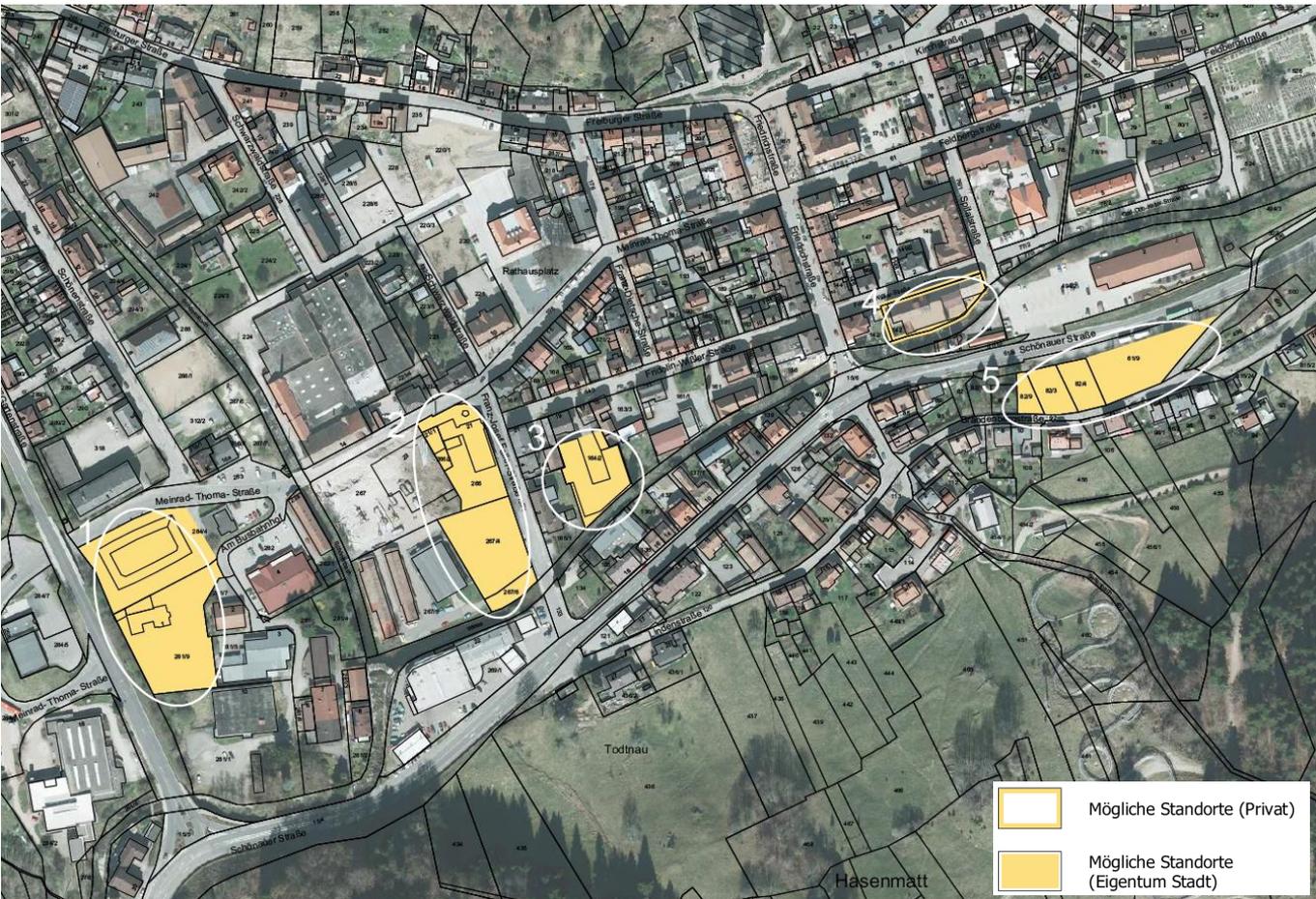
- Verlegung der Feuerwehr, Abbruch der Feuerwehr-Gebäude
- Gestaltung der Freiflächen zur Freiburger Straße
- Schließung des „Blockrandes“ nördlich des Rathauses, Grundstück für das Besucherzentrum Biosphärengebiet Schwarzwald

Gegenüber des Rathauses wird ab dem Jahr 2023 das Besucherzentrum für das Biosphärengebiet Schwarzwald entstehen, auf das im Weiteren noch näher eingegangen wird. Mit der Verlagerung der Feuerwehr und der nachfolgenden Gestaltung der Freiflächen zwischen dem Rathaus und dem Biosphären-Besucherzentrum wird der Umbau der Stadtmitte Todtnaus danach abgeschlossen sein.

7.4 Parkhaus

Die Stadt Todtnau plant zur Entlastung der Parksituation in der Stadtmitte den Bau eines Parkhauses. Es wurden fünf Standorte geprüft und bewertet. Die durchgeführte, vergleichende Untersuchung hat zum Ergebnis, dass der Standort der ehemaligen Wißler-Bürsten das am besten geeignete Grundstück für den Bau des Parkhauses ist.

Abbildung 31: Standortuntersuchung Parkhaus



Quelle: Darstellung KE, Standortanalyse Parkhaus, 2018

Der Standort liegt zentral zwischen Innenstadt und Hasenhornbahn und ist durch die Lage an der Schönauer Straße (B317) gut in das Verkehrsnetz angebunden. Über einen neuen Bushalt ist die Anbindung an den ÖPNV problemlos machbar. Gleichzeitig wird durch den Neubau des Parkhauses ein zentraler städtebaulicher Missstand an dieser Stelle im Sanierungsgebiet „Stadtmitt III“ behoben.

Abbildung 32: Konzeptskizze Parkhaus



Quelle: Darstellung KE, Konzeptskizze Parkhaus, 2018

7.5 Besucherzentrum

Gegenüber des Rathauses der Stadt Todtnau, auf der Fläche der ehemaligen Holzwerke Farb soll ab 2023 das Besucherzentrum Biosphärengebiet Schwarzwald entstehen. Dieses vom Land Baden-Württemberg geplante Projekt wird eine Bereicherung für die städtebauliche Entwicklung der Innenstadt von Todtnau sein. Jährlich werden zwischen 80.000 und 100.000 Besucher erwartet.

Abbildung 33: Grundstück für das Besucherzentrum 2002 und 2018



Quelle: Fotos Stadt und KE

Ein Architektenwettbewerb soll im Jahr 2021 durchgeführt werden. Der Hauptzugang des Besucherzentrums erfolgt von Süden. Durch das Land Baden-Württemberg wird ein Veranstaltungsraum mit Benutzungsrecht für die Stadt Todtnau sowie eine Touristinfo incl. Nebenräumen zur Verfügung gestellt. Der gültige Bebauungsplan definiert im Osten des Grundstücks eine nicht überbaubare öffentliche Fläche. Diese darf in das Konzept des Besucherzentrums einbezogen und auch überbaut werden. Eine für die Öffentlichkeit zugängliche Verbindung zwischen Freiburger Straße und Rathausplatz bleibt bestehen.

7.6 Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)

In allen Stadtteilen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche Projekte im Rahmen des Dorfentwicklungsprogramms, des Strukturprogramms ländlicher Raum und dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum durchgeführt.

8 Bürgerbeteiligungsprozesse

Bürgerbeteiligung ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung. Die Stadt Todtnau bindet deshalb in vielfacher Form ihre Bürgerschaft in Planungs- und Diskussionsprozesse ein.

8.1 Unternehmens- und Betriebsbefragung

Ein besonderer Schwerpunkt bei der Innenentwicklung in Todtnau liegt auf der Aktivierung und Neuordnung gewerblich genutzter Flächen. Die Todtnauer Betriebe und Unternehmen - in der Kernstadt und in den Ortsteilen – wurden daher Anfang Juni 2011 mit der Bitte angeschrieben, einen Fragebogen zur Unternehmens- und Betriebsbefragung auszufüllen. Der Fragebogen wurde durch die KE in Stuttgart in enger Abstimmung mit der Stadt Todtnau entwickelt. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte anonym. Die Ergebnisse sind im Bericht „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ aus dem Jahr 2011 einzusehen.

8.2 Bürgerinformation Innenentwicklung

Im Juli 2011 fand in der Silberberghalle eine Bürgerinformation zum Thema Innenentwicklung statt. Die interessierten Bürger erhielten Informationen über die strukturelle Ausgangslage Todtnaus sowie die Ergebnisse der Bestandsaufnahme und der hieraus erarbeiteten Prognosen der KE. Es wurde über die Ergebnisse der Unternehmensbefragung informiert und es wurden die Ziele der künftigen Innenentwicklung erläutert.

Umrahmt wurde die Veranstaltung von der Ausstellung „Flächen gewinnen durch Innenentwicklung“ des Umweltministeriums Baden-Württemberg. Darüber hinaus nutzte Bürgermeister Wießner die Gelegenheit, um über die Aktivitäten bzgl. der interkommunalen Zusammenarbeit zu berichten.

8.3 Weitere Bürgerbeteiligungen

Im Jahr 2020 war im Zusammenhang mit dem Tag der Städtebauförderung eine weitere Bürgerbeteiligung geplant, die gemeinsam mit der Einweihung der Schönestraße stattfinden sollte. Als Termin war der 21. Mai vorgesehen. Da ohnehin eine Vatertagshocketse rund um das Rathaus geplant war, sollten bei dieser Gelegenheit auch Bürger angesprochen werden, die sich sonst eher nicht beteiligen würden. In einer Planungswerkstatt sollte dann über Ziel und Maßnahmen der Stadtentwicklung diskutiert werden.

Da dieser Termin auf Grund der Covid-19-Beschränkungen nicht stattfinden konnte, wird die Bürgerschaft stattdessen im Rahmen einer Offenlegung des Gesamtstädtischen Entwicklungskonzepts beteiligt.

Literatur / Materialien

Übergeordnete Planungen

- Homepage der Stadt Todtnau
- Regionalverband Hochrhein-Bodensee, Regionalverband Hochrhein-Bodensee 1998
- Regionalplan Südlicher Oberrhein, Regionalverband Südlicher Oberrhein 2019
- Landesentwicklungsplan 2002 Baden-Württemberg, Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg 2002
- LUBW – Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg
- Flächennutzungsplan der Stadt Todtnau, 2008

Wohnen

- Bevölkerungsstatistik für Todtnau bis 2035, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2019
- Einwohnerstatistik 2019, Stadt Todtnau, 2019
- https://stadt.todtnau.de/fileadmin/user_upload/PDFs/Einwohnerstatistik_2019.pdf

53

Soziale Infrastruktur

- Gemeindeverwaltungsverband Schönau im Schwarzwald und Stadt Todtnau, 2019, GVV Schönau im Schwarzwald, Stadtverwaltung Todtnau, Infoprint Verlag Ralf Flückiger
- https://www.altenundpflegeheim.com/_geschichte.html
- Homepage der Stadt Todtnau
- <https://www.jugendagenturen.de/todtnau/todtnau-kinder-und-jugendarbeit/266-jugendraum-todtnau>
- https://stadt.todtnau.de/fileadmin/user_upload/Sonstiges/Vereine/Vereine_homepage.pdf

Gewerbe

- Marketing- und Markenleitfaden 2018 ff, Hochschwarzwald Tourismus GmbH, 2009 bis 2018

Technische Infrastruktur

- Gemeindeverwaltungsverband Schönau im Schwarzwald und Stadt Todtnau, 2019, GVV Schönau im Schwarzwald, Stadtverwaltung Todtnau, Infoprint Verlag Ralf Flückiger
- Standortanalyse Parkhaus, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH 2018

Energie und Klimaschutz

- Integriertes Klimaschutzkonzept der Stadt Todtnau, badenova AG Co.KG mit LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 2013

Städtebauliche Entwicklung

- Sanierungsgebiet „Stadtmitte Süd“ Schlussbericht, 2013, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH
- Stadterneuerung Todtnau „Umbau vom Industriestandort zur Nutzungsdurchmischten Stadtmitte“, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 2018
- Vorbereitende Untersuchungen „Stadtmitte III“, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 2014
- Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum – Programmjahr 2020 - Darstellung der Ausgangslage und der Ziele für die Stadt Todtnau, Bauamt Stadt Todtnau, 2019
- Städtebaulicher Rahmen für das Besucherzentrum Biosphärengebiet Schwarzwald, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 2020

Bürgerbeteiligung

- Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK) – Phase 1, LBBW Immobilien Kommunalentwicklung GmbH, 2012